

50 JAHRE SIBER+SIBER





Sonderschau 2014

50 Jahre - 50 Glanzstücke
Jubiläumskatalog

Siber + Siber AG
Zürichstrasse 50
CH-8607 Aathal
www.siber-siber.ch
www.facebook.com/siberundsiber

50 JAHRE SIBER+SIBER

SONDERSCHAU

50 JAHRE - 50 GLANZSTÜCKE

17. Mai bis 7. Juni 2014



Liebe Freunde des Hauses Siber+Siber AG

Manche Dinge ändern sich nicht. Was bei der Gründung vor 50 Jahren fast undenkbar schien, hat auch heute noch etwas Exotisches an sich: ein Laden mit Mineralien, Versteinerungen und Edelsteinen. Nach wie vor nehmen nicht Eingeweihte mit Erstaunen zur Kenntnis, wenn sie hören, dass wir ein solches Geschäft betreiben.

Der Steinhandel selbst hat sich aber in der Zwischenzeit recht stark gewandelt: Geschmäcker haben sich geändert, das Qualitätsempfinden hat sich verfeinert, die Globalisierung hat einen grossen Rutsch beim Know-how ausgelöst und die Interessen sind breiter geworden. Anfangs war das Sammeln von Mineralien noch der Hauptgrund, weshalb man sich auf den Weg ins Aathal (oder nach Zürich) machte. Heute bringt auch eine allgemeine Freude an Steinen, am Natürlichen oder an dekorativen Objekten die Steinfreunde ins Aathal. Andere sind an Steinschmuck interessiert und wieder andere beschäftigen sich mit der Steinheilkunde, für welche unser Sortiment viel zu bieten hat.

Trotz all der Veränderungen bleiben aber schöne Steine stets etwas Spezielles und Einzigartiges. Jeden Tag sind wir - auch nach Abertausenden von Mineralien, Edelsteinen und Fossilien, die durch unsere Hände gingen - beeindruckt und begeistert von ihrer Schönheit und Vielfalt.

Selten könnte dies schöner und eindrücklicher zu erleben sein als an unserer Jubiläums-Sonderschau «50 Jahre - 50 Glanzstücke» vom 17. Mai bis 7. Juni in Aathal. Dann präsentieren wir Ihnen 50 Mineralien, Fossilien, Edelsteine und Schmuckstücke, die zum Allerbesten ihrer Art gehören und erst noch käuflich sind. Mit dieser Festschrift möchten wir sie einstimmen auf diesen Höhepunkt in unserer Firmengeschichte. Wir möchten Sie auch einladen, einfach darin zu schmökern und so einiges über uns und Wissenswertes aus der Welt der Steine zu erfahren.

In diesem Sinne wünsche ich viel Vergnügen bei der Lektüre und hoffe, Sie an der Sonderschau in Aathal begrüßen zu können. Denken Sie daran: Diese Ansammlung von Weltklasse wird nur während dieser drei Wochen zu sehen sein! Natürlich können Sie aber auch danach auf eines immer zählen: Wir unternehmen heute wie vor 50 Jahren alles, um für Sie das Schönste zu finden, was die Steinwelt zu bieten hat.

Dr. Andreas Stucki
Geschäftsführer & Teilhaber





Stationen und Meilensteine

Die Firmengeschichte der Siber+Siber AG

- 1964** Gründung der Siber+Siber AG (damals Siber+Siber Mineralien, Fossilien und Steinbearbeitungsmaschinen AG) durch Hans Siber sen. und Hans-Jakob „Köbi“ Siber. Eröffnung des Ladens an der Spiegelgasse 9 in Zürich als erstes Geschäft nur für Mineralien in der Schweiz – und eines der ersten in Europa!
- 1965** Ausstellungen bei Gübelin Luzern, Zürich und Genf. Beginn des Verkaufs von Steinschleifmaschinen.
- 1966** Erste eigene Sonderschau in Seegräben mit prachtvollen Bergkristallen aus Arkansas, USA. Damit wurden diese in Europa erstmals bekannt und damit wurde in Arkansas die gezielte Suche nach Bergkristall für Sammler eingeleitet.
- 1967** Edy Siber, Bruder von H. J. Siber, tritt der Firma bei. Sonderschau: erstklassige Mineralien aus dem Tausch mit dem U.S. National Museum („Smithsonian“). Im Gegenzug erhielt das Museum eine grossartige Schweizer Rauchquarzgruppe, welche heute noch zu besichtigen ist. Der Edelstein Tansanit wird entdeckt.
- 1968** Sonderschau im Zeichen Mexikos: Amethyst aus Veracruz, Mexiko; Wulfenite aus Los Lamentos; Mapimi-Mineralien. Erste Reise nach Indien und Sri Lanka.
- 1969** Sonderschau: Bergkristall-Doppelender aus Little Rock, Arkansas, USA. Grosse Ausstellung in Paris.
- 1970** Eröffnung des Ladens in Aathal. Seither ist dies unser Hauptgeschäft.
- 1971** Erste Mineralien-Ausstellung bei Grieder in Zürich. Erste Madagaskar-Südafrika-Reise.
- 1972** Ausgedehnte Marokko-Reise. Die ersten Vanadinite und Platten mit versteinerten Orthoceren und Goniatiten gelangen ins Sortiment.
- 1973** Erster farbiger Prospekt zur Sonderschau! Neuartige Vitrine für Systematik-Mineralien – diese ist heute noch im Einsatz in unserem Mineralienhaus!
- 1974** Grosser Quarzfund in Arkansas, USA: über 20 bedeutende Grossstufen in Aathal.
- 1975** Fossiler Vogel ans Naturhistorische Museum Wien verkauft. Ausstellung bei Grieder mit Thema Ammoniten. Sugilith in Schmuckqualität in Südafrika entdeckt.
- 1976** Ausstellung bei Grieder mit Thema versteinerte Fische. Sonderschau: Kristallisiertes Gold. Die Senko-Kollektion im Angebot.



Unser erster Laden wurde 1964 an der Spiegelgasse in Zürich eröffnet. Hier befindet er sich heute noch.



Ausstellungsraum im frisch eröffneten Hauptgeschäft in Aathal.

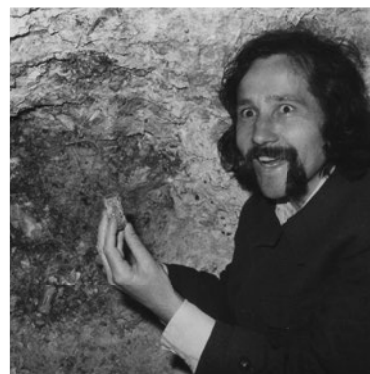


Hans Siber begutachtet einen riesigen Topaskristall in Brasilien.



Hans Siber erfreut sich an kristallisiertem Gold von Kalifornien, USA

- 1977** Sonderschau mit extragrossen Turmalinquerschnitten. Versteuerte Schildkröte von 4.5 m Länge nach Wien verkauft. Neuartige Lichtstrahlvitrine (Eigenkonstruktion) – auch diese ist heute noch im Einsatz.
- 1978** Ausstellung bei Grieder mit Thema „Versteinertes Holz“.
- 1979** Hans Siber sen. vom Tode überrascht. Erste Dinosauriergrabung in den USA. Sonderschau: Goldnuggets. Die Argyle-Diamantvorkommen in Australien werden entdeckt.
- 1980** Sonderschau: Minenwagen und Stolleneingangs-Kulisse.
- 1981** Sonderschau: „Dinosaurier“ mit 15'000 Besuchern, dazu je ein Skelett eines Mosasaurs und eines Höhlenbären. Letzteren an den Gletschergarten in Luzern verkauft.
- 1982** Sonderschau: Grosse Green River Fossilien-Schau. Trilobitenschau an der Zürcher Mineralienbörse.
- 1983** Sonderschau: Grosse Badlands-Fossilien-Ausstellung. Die Siber+Siber-Goldsammlung an den Mineralientagen München zu Gast.
- 1984** Dinosaurier ins Museum nach Belfast, Irland, verkauft. Jubiläums-Sonderschau mit grossen Edelsteinkristallen und ausserordentlichen Badlands-Fossilien (Ursäugetiere aus Süd-Dakota, USA).
- 1985** Sonderschau mit ausgesuchten Peru-Mineralien. Aufenthalt in Peru mit zahlreichen Minenbesuchen und eigener Grabung von fossilen Walen.
- 1986** Sonderschau mit grosser Peru-Mineralien-Schau.
- 1987** Sonderschau mit grossen Aquamarinen aus Pakistan und Jura-Fossilien-Schau.
- 1988** Sonderschau mit spektakulärem kristallisiertem Gold aus der Eagle's Nest Mine, Kalifornien, USA, der Hentsch-Kollektion, historischer Achat-Schleiferei und Schau zur Wal-Grabung in Peru.
- 1989** Sonderschau mit Grossstufe von Turmalin aus der Santa Rosa Mine (Brasilien), Bergkristallen aus Kolumbien und einem musealen Topas-Kristall („K2“) aus Pakistan.
- 1990** Sonderschau mit grossen, fossilen Seelilien. Erste Dinosaurier-Grabung in Wyoming, USA.
- 1991** Sonderschau „Turmalin“ mit einer einmaligen Schau von Turmalin-Querschnitten und Serien davon.
- 1992** Sonderschau mit „Kristallgrotte“: grosse Auswahl von Arkansas-Bergkristallen. Eröffnung des Sauriermuseums Aathal vis-à-vis der Hauptstrasse. Beginn des Ausbaus des Schmucksortiments.



H. J. Siber in der Tourmaline Queen Mine mit einem frisch gefundenen Turmalin-Kristall.



Peru-Mineralien 1985 erstmals wichtiger Teil im Angebot.



Edy Siber in Pakistan beim Begutachten von Aquamarin-Kristallen.



Höhepunkt der Sonderschau 1988: Kristallisiertes Gold der Eagle's Nest Mine, Kalifornien.

- 1993** Sonderschau mit hervorragender Grossstufe von Bergkristall aus Arkansas, USA, und grossem Mineralien-Bazaar. Reise zu den Peridot-Steinbrüchen der San Carlos-Apachen in Arizona, USA
- 1994** Sonderschau mit edlen Labradoriten (Sunstone) aus der Ponderosa Mine, Oregon, USA.
Gleichzeitig mit der Ausstellung „Meteorite & Megakatastrophen“ im Sauriermuseum sind Meteorite ab sofort in grosser Auswahl im Sortiment.
- 1995** Sonderschau „Indianische Edelsteine“ mit phänomenalen Rhodochrositen aus der Sweet Home Mine, Colorado, USA und der ersten Auswahl Edelpale aus Oregon, USA. Besuch der Sweet Home Mine.
- 1996** Grosse Sonderschau „Afrika!“ mit vielen Neuheiten und Klassikern aus Marokko, Madagaskar, Südafrika und Kongo. Erstmals Edelsteintage im November mit grossen facettierten Tsavolithen und Paraiba-Turmalinen.
- 1997** Reise nach Nepal. Sonderschau „Himalaya“ mit grosser Auswahl Bergkristallen und einigen Aquamarinen aus Nepal.
- 1998** Sonderschau „Bernsteinzimmer“. Unsere Homepage www.siber-siber.ch wird gestartet. Anfänglich mit 10 Hits pro Tag (heute: über 100).
- 1999** Reise nach Madagaskar und Sonderschau „Madagaskar“. Edelsteintage erstmals mit eigenem Thema: „Saphir“.
- 2000** Erste Frühjahrs-Sonderschau im Laden in Zürich: „Vom Fels zum Juwel“ mit Edelsteinschleifer im Laden. Grosser Umbau in den Ladenräumlichkeiten im Aathal und darauf Sonderschau „Die Gold-Kollektion“ mit Eröffnung des permanenten Goldmuseums. Besuch des Opal Butte in Oregon, USA. Edelsteintage mit Thema „Die Farbe Lila“ und grosser Auswahl Amethyst, Charoit und Sugilith.
- 2001** Frühjahrs-Sonderschau „Steinschmuck – Schmuckstein“. Sonderschau in Aathal „Magie der Steine“. Besuch der Sleeping Beauty Mine in Arizona, einer der wichtigsten Türkis-Fundstellen (heute geschlossen).
- 2002** Frühjahrs-Sonderschau in Zürich: „Stein-Gut“. Grosse Sonderschau in Aathal: „Geoden und Konkretionen“. Sehr erfolgreiche Edelsteintage mit Thema „Tansanit“: geschliffene Steine und erstmals Kristalle.
- 2003** Frühjahrs-Sonderschau „Türkis“ in Zürich. Sonderschau „Steinobjekte“ in Aathal u.a. mit Mineralien der Sammlung Schwethelm (D). Edelsteintage: „Katzenauge, Stern und Schiller“.
- 2004** Frühjahrs-Sonderschau „Diamant – mal anders“ in Zürich als Start des Aufbaus unseres Diamant-Sortiments mit Kristallen und Schmuck. Sonderschau „40 Jahre Siber+Siber“ in Aathal mit



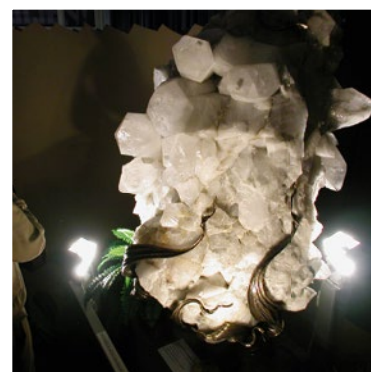
Besuch der Peridot-Fundstellen der San Carlos-Apachen in Arizona, USA.



Majestätische Bergkristall-Gruppe aus Arkansas, USA



1995: Auswahl von fantastischen Rhodochrositen aus Colorado, USA.



Die grösste Schweizer Bergkristallgruppe an der Sonderschau 2004.

der grössten Schweizer Bergkristallgruppe (vom Piz Regina, GR). Diese an ein Privatmuseum verkauft. Grosser Umbau des Ladens in Zürich. Edelsteintage: „Quarz-Innenleben“.

2005 Frühjahrs-Sonderschau „Fluorit“ in Zürich. Reise zu den Amethyst-Fundstellen in Brasilien und grosse Sonderschau „10 Tonnen Amethyst“ in Aathal. Seither regelmässige, grosse Direktlieferungen von Amethyst ab Brasilien ins Aathal. Edelsteintage: „Aus dem Feuer“.

2006 Frühjahrs-Sonderschau „Vom Feinsten“ in Zürich mit besonders erlesenen Mineralien und Edelsteinen. Besuch der Mineralien-Handelszentren in China und Sonderschau „China“ in Aathal. Edelsteintage: „Winterzauber“.

2007 Frühjahrs-Sonderschau „Achat“ in Zürich. Sonderschau: „Katzengold“ in Aathal mit Pyrit aus aller Welt. Edelsteintage: „Edelsteinkristalle“.

2008 Andreas Stucki übernimmt die Geschäftsleitung. Frühjahrs-Sonderschau „Opal“ in Zürich mit umfassender Auswahl an äthiopischem Opal. Sonderschau „Kristall 08“ in Aathal mit grosser Schau von einheimischen Mineralien. Edelsteintage: „Beryll – Spiel der Farben“.

2009 Sehr erfolgreiche Frühjahrs-Sonderschau „Australien“ im Laden in Zürich. Sonderschau „Brasilien“ mit Fisch- und Pflanzen-Fossilien der Santana-Formation und Amethyst, Bergkristall und Rosenquarz aus Brasilien. Reise ins Erongo-Massiv in Namibia. Erste Direktbesuche bei den Diamantenbüros in Antwerpen und London; seither bieten wir das grösste Sortiment an Diamant-Kristallen der Schweiz.

2010 Besuch von Sugilith- und Jaspis-Grosslagern in Südafrika. Frühjahrs-Sonderschau „Urzeiten“ in Zürich. Sonderschau „Steinsafari im südlichen Afrika“ in Aathal mit erstklassigen Smaragd-stufen aus Sambia, Sugilith aus Südafrika, Paraiba-Turmalin aus Mosambik und vielen weiteren Spezialitäten aus Namibia, Südafrika, Malawi, Mosambik usw.

2011 Frühjahrs-Sonderschau „Indianerschmuck“ in Zürich. Sonderschau „Schatztruhe Indien“ in Aathal mit antikem Fürstenschmuck und indischen Mineralien- und Edelstein-Spezialitäten. Edelsteintage: „Edelstein-Exoten“ mit Raritäten aus Tansania. Übernahme eines kompletten Sortiments von Sockeln, Würfeln und Rohstücken, alles aus Schweizer Gestein.

2012 Frühjahrs-Sonderschau „Turmalin“ in Zürich mit allen möglichen Varianten des Edelsteins. Sonderschau „Alpenschatze“ in Aathal mit bedeutenden Grossstufen. Erstmals eigene Schweizer Rohsteine zu Handschmeichlern, Schmuck etc. im grösseren Stil verarbeiten lassen. Das Unternehmen in Hongkong teilt unseren Qualitätsstandard und bietet gute Arbeitsbedingungen. Edelsteintage „Farbige Diamanten“ mit Kristallen und geschliffenen Diamanten in vielen seltenen Farben.



Teamfoto vor der Sonderschau 2004



In Antwerpen 2009: Diamantkristalle ab sofort in grosser Auswahl.



Smaragde aus Sambia von unserer Sonderschau in Aathal, 2010



Gruppenbild mit dem Schleifunternehmen, welches unser Schweizer Gestein verarbeitet.

2013 Andreas Stucki wird Teilhaber der Firma Siber+Siber AG. Frühjahrs-Sonderschau „Vom hohen Norden“ in Zürich mit Mineralien und Edelsteinen vom nördlichen Kanada, Russland und Grönland. Besuch bei unseren baltischen Bernstein-Lieferanten in Litauen und Lettland. Sonderschau „Meteorite“ in Aathal mit Mondgestein, Marsgestein und ersten Stücken des Tscheljabinsk-Falls. Grosse Überarbeitung der Homepage und erfolgreicher Start des Online-Shops. Edelsteintage: „Goldener Quarz“ mit einmaligem Naturcitrin-Neufund.

2014 Wir feiern unser 50. Geschäftsjahr. Grosse Jubiläums-Schauvitrine an der Tucson Gem & Mineral Show in den USA mit spektakulären Schweizer Mineralien. Erfolgreiche Frühjahrs-Sonderschau „Juwelen“ in Zürich mit erlesenen Aquamarinen, Tansaniten und weiteren Edelsteinen.



In Juodkrante, Litauen, einer der ehemals wichtigsten Bernsteinfundstellen.



H. J. Siber, Phillip Kuster und Andreas Stucki vor der Jubiläums-Schauvitrine an der Tucson Gem and Mineral Show 2014



Das Siber+Siber-Team

Wir freuen uns, Sie an der Sonderschau und danach in Aathal und Zürich bei uns zu begrüßen!



Dr. Andreas Stucki
Geschäftsführer, Teilhaber



Dr. h. c. Hans-Jakob «Köbi» Siber
Teilhaber, Firmengründer



Edy Siber
Teilhaber, Administration



Yves Kieras
Administration und
Verkauf Mineralienhaus



Philipp Kuster
Verkauf Mineralienhaus,
Administration und Online-Shop



Roland Schäfer
Leitung und Verkauf Edelsteinhaus



Myrta Wirz
Verkauf Edelsteinhaus



Peter Siegenthaler
Schleifarbeiten und mehr



Regula Rubin
Ladenchefin Zürich



Gaby Pittner
Verkauf und Schaufenster Zürich



Sylvia Röthlisberger
Verkauf Aathal und Zürich



Angelika Prader
Verkauf Zürich



Uta Lang
Verkauf Zürich



Margrit Ebinger
Verkauf Zürich

Unsere Sonderschauen 1965 - 1991

Seit Beginn eine Spezialität und fester Bestandteil von Siber+Siber.
Immer der Anlass, Ihnen das Neuste und Spannendste aus der Welt der Steine zu präsentieren!



Unsere Sonderschauen 1992 - 2006

1992



1993



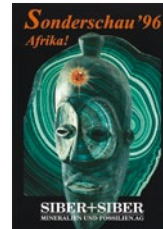
1994



1995



1996



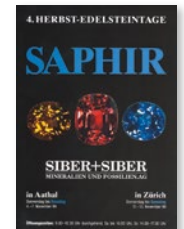
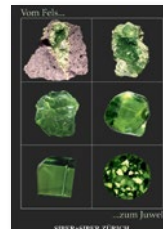
1997



1998



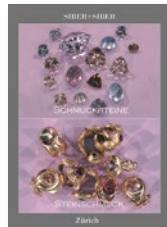
1999



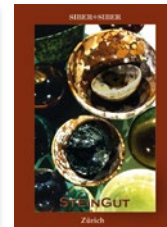
2000



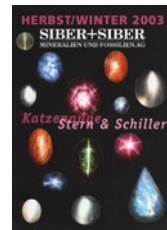
2001



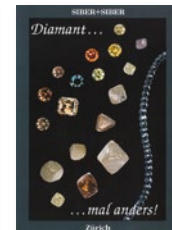
2002



2003



2004



2005

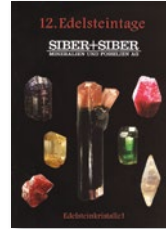
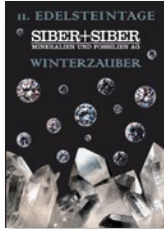


2006

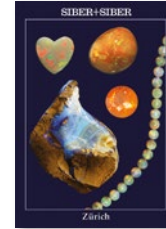


Unsere Sonderschauen 2006 - 2014

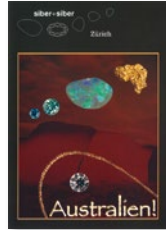
2007



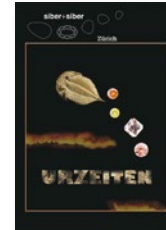
2008



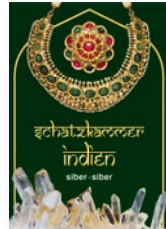
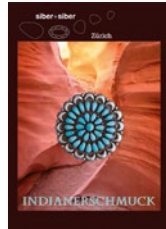
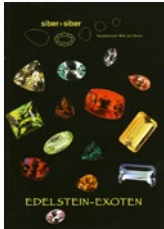
2009



2010



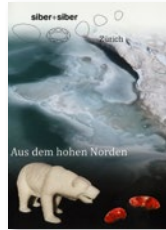
2011



2012



2013



2014





Festliche
SONDERSCHAU 2014
50 JAHRE - 50 GLANZSTÜCKE

17. Mai bis 7. Juni 2014

Vernissage mit grossem Apéro: **Freitag, 16. Mai, 15:00 bis 19:00 Uhr**

Eröffnungs-Samstag: **17. Mai von 9:00 bis 17:00 Uhr**

Anschliessend gelten folgende Sonderschau-Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag: **14:00 bis 18:00 Uhr**

Samstag und Sonntag: **14:00 bis 17:00 Uhr**

Letzter Tag: **Samstag, 7. Juni**

29. Mai (Auffahrt) und 8. Juni (Pfingstsonntag) geschlossen

Informationen zu den Sonderschau-Veranstaltungen und weiteren Neuheiten finden Sie im beigelegten Sonderschau-Flyer.

Siber+Siber AG
Zürichstrasse 50
CH-8607 Aathal-Seegräben

Tel 044 932 14 33

Fax 044 932 14 63

aathal@siber-siber.ch

www.siber-siber

www.facebook.com/siberundsiber



50

GLANZSTÜCKE

Preis-Auskünfte und Reservationen: Tel 044 932 14 33 oder aathal@siber-siber.ch



1. *Turmalin «Hot Pink»*

King Mine, Kalifornien, USA. 78.41 ct

Turmalin wurde seit jeher wegen seiner Farbenvielfalt und der eleganten Kristallform von Sammlern, Museen, aber auch von Königshäusern geschätzt. So liess die Chinesische Kaiserwitwe Cixi der Qing-Dinastie zwischen 1890 und 1908 viel kalifornischen Turmalin nach Peking bringen. In der verbotenen Stadt sind dort heute noch Figuren davon zu sehen. Hier ist ein Topstück aus dieser Zeit.

BESCHREIBUNG

Der Turmalin wurde zu einer Tropfenform facettiert. Obwohl er manche Trübung und Einschlüsse zeigt bietet er dennoch eine beachtliche Brillanz. Seine Grösse ist immens für einen geschliffenen Turmalin, seine Farbe ein echtes «Hot Pink» Die Farbe ist absolut natürlich.

HERKUNFT

Dieses Stück stammt aus einer besonders produktiven Phase von 1909 in den kalifornischen Turmalin-Minen, als zahlreiche intensiv rosafarbene Kristalle gefunden wurden. Ursprünglich handelte es sich um einen kompletten, rohen Kristall, welcher sich in einer Privatsammlung befand. Beim Erdbeben in San Francisco 1994 zerbrach dieser Kristall in drei Teile. Diese wurden von einem Spezialisten zu drei eindrücklichen Steinen geschliffen, Dank langjähriger Beziehungen zum Schleifer gelang es uns Anfang dieses Jahres, dieses Stück «Kaiser»-Material in die Schweiz zu bringen.

WARUM EIN GLANZSTÜCK?

Worte erübrigen sich: Das Rosa ist unglaublich intensiv, die Grösse ist museal. Wir sind stolz, aus diesem berühmten Fund ein besonders spektakuläres Stück präsentieren zu können!



2. Rosa Turmalin auf Quarz

Himalaya Mine, San Diego County, Kalifornien, USA.
15 x 10 x 8 cm

Turmaline gehören bei den Kristallsammlern zu den meistgesuchten Mineralien, besonders die von Kalifornien. Sie zählen zum Besten und Schönsten was das Mineralreich zu bieten hat. Einerseits wegen ihrer rosa Farbe und andererseits wegen ihrer Kombination mit Quarz.

BESCHREIBUNG

An einer teils klaren Bergkristallspitze ist der glänzende Turmalin-Kristall nur teils eingewachsen, so dass sich sein Farbverlauf von grünlich nach intensiv Rosa gut verfolgen lässt. Obwohl die Spitze des Quarzkristalles ganz leicht repariert ist, ist der ästhetische Genuss dieses ausserordentlichen Top-Stückes kaum beeinträchtigt.

HERKUNFT

In den 1960er und 1970er-Jahren wurden Turmalinvorkommen im San Diego County in Kalifornien als Minen im Untertagsbau ausgebeutet. Neben attraktivem Schleifmaterial gab es einige hervorragende Stufen mit auskristallisierten, mehrfarbigen Turmalinen, oft in Kombination mit Quarz und Clevelandit. Diese Stücke fanden reissenden Absatz und endeten in den Sammlungen der grossen Museen und

der grossen Privatsammler von Amerika. Seither ist es still geworden um diese klassischen Fundorte.

WARUM EIN GLANZSTÜCK?

Es ist die Kombination vom durchsichtig-weissen Quarzkristall, an dem ein intensiv rosafarbener Turmalinstängel angewachsen ist, welche das Herz des Sammlers höher schlagen lässt.



3. *Grosser Bergkristall* von Jessieville, Arkansas, USA. 42 x 30 x 21 cm, Gewicht 29,5 kg

Arkansas-Quarze sind seit 50 Jahren ein Begriff für schöne, klare Bergkristalle, und genau solange bilden schöne Bergkristalle ein tragendes Element im grossen Sortiment von Siber + Siber AG.

BESCHREIBUNG

Die Arkansas-Kristalle zeichnen sich aus durch besonders reines Quarz-Material. Die Kristalle sind meist fingerdick und von sehr hohem Oberflächenglanz. Gelegentlich kommen auch armdicke Kristalle vor. Nur sehr selten sind die Kristalle noch grösser ausgebildet.

HERKUNFT

Das Stück stammt aus einem Fund der späten 1960er Jahre. Damals gelang den Mineuren ein Fund des Jahrhunderts mit grossen, klaren Kristallen. Siber + Siber kaufte einen Grossteil dieses Fundes. Das vorliegende Stück war Teil davon. Es gelangte zunächst in eine Privatsammlung, von wo es später wieder zurück zu Siber + Siber kam. Heute sind Kristalle dieser Qualität ausserordentlich selten, kaum zu er-

setzen und deshalb sehr gesucht und geschätzt.

WARUM EIN GLANZSTÜCK?

Ausserordentlich ist in erster Linie die für Arkansas-Quarze beachtliche Grösse des Hauptkristalles, dessen Klarheit und die wohlgeformte Kristallform mit dem hohen Oberflächenglanz.



4. *Edler Rauchquarz*

Vorderer Zinggenstock, Grimsel, Bern, Schweiz. 16 x 10.5 cm

Rauchquarz ist die klassische Quarzvarietät aus unseren Alpen – die meisten Kristalle aus unseren Granitmassiven besitzen eine mehr oder weniger rauchige Farbe. Unter den vielen Funden, die in den Alpen gemacht wurden, sind manche zu besonderer Berühmtheit gekommen. Die Rauchquarz-Kluft am Vorderen Zinggenstock gehört auf jeden Fall dazu.

BESCHREIBUNG

Die Rauchquarz-Gruppe ist von einem halben Dutzend Kristallen von rund 4-6 cm Höhe aufgebaut, welche einen Kranz rund um kleinere Kristalle bilden. Alle sind ungeheuer brillant und klar. Sehr schön kontrastiert die dunkle rauchige Farbe mit dem fast weissen Aaregranit, welcher die Basis des Stücks bildet.

HERKUNFT

Die Fundstelle ist wohlbekannt: Die Gruppe stammt aus der sogenannten Rufibach-Kluft an der Nordseite des Vorderen Zinggenstocks. Dort, auf etwa 2600 m Höhe, hat der Strahler Ernst Rufibach im Jahre 1962 eine grosse Kluft entdeckt, deren Schatz erst im Laufe der Jahrzehnte gehoben wurde. Der von steilen Granit-Flanken begrenzte Vordere Zinggenstock ist Teil des Oberaar-Massivs.

WARUM EIN GLANZSTÜCK?

Zwar ist der spannende Aufbau und die Klarheit der Kristalle schon anhand des Fotos zu erkennen, der unglaublich hohe Glanz hingegen zeigt sich erst, wenn man das Stück vor sich hat. Die Stufe ist schön handlich, und qualitativ sucht sie seinesgleichen.



5. Fluorit

Vorderer Zinggenstock, Grimsel, Bern, Schweiz. 16 x 10.5 cm

Die Schweizer Alpen haben nur eine beschränkte Anzahl an farbigen Spezialitäten zu bieten, darunter aber besonders schöne: rosafarbener Fluorit gehört dazu. In der Rauchquarz-Kluft am Vorderen Zinggenstock sind mehrere schöne Stücke gefunden worden – dies ist ein herausragendes.

BESCHREIBUNG

Die Fluorit-Kristalle zeigen eine ungewöhnlich scharfkantige, komplexe Form. Die Kantenlänge beträgt bis zu 3 cm. Die Farbe variiert je nach Lichtquelle etwas, ist aber intensiv und wirkt im Kunstlicht teils fast rot. Quarz ist nur sehr untergeordnet vorhanden.

HERKUNFT

Wie die vorangegangene Rauchquarz-Gruppe stammt auch dieser Fluorit von der Rufibach-Kluft. Dort war neben Rauchquarz zonenweise auch rosa Fluorit zugegen. Dieser hatte allerdings selten grosse Dimensionen, sondern war meist auf kleinere Krusten oder Kristalle beschränkt.

WARUM EIN GLANZSTÜCK?

Es sind in der Schweiz natürlich schon grössere rosa Fluorite gefunden worden. Die Besonderheit dieses Stücks ist das Vorkommen von gut ausgebildeten, intakten Kristallen als Gruppe auf weissem Granit. Dies ergibt einen starken Farbkontrast mit der ungewöhnlich kräftigen Farbe der Fluorite.



6. *Tansanit-Kristall*

Merelani Hills, Tansania. 6.2 cm hoch, 2.6 cm breit und 1.5 cm dick

Unter den Edelsteinen hat Tansanit eine Sonderrolle. Dadurch, dass er erst seit rund 50 Jahren bekannt ist – und damit hervorragend zu unserem Jubiläum passt – ist er der jüngste der bedeutenden Schmuck- und Edelsteine. Bei ihm sticht seine geheimnisvolle Farbe ins Auge, die je nach Blickrichtung blau oder violett ist. Dieser Naturkristall zeigt dies spektakulär.

BESCHREIBUNG

Es handelt sich hier um einen kompletten, grossen Kristall mit schöner Form: Er zeigt keine nennenswerten Beschädigungen – das macht ihn bereits zu einem Ausnahmestück. Besonders ins Auge sticht aber die Farbe: In der oberen Hälfte zeigt er ein intensives, leuchtendes Blau, im Randbereich seltene grünliche Töne. Im Kern ist er grau-braun. Von der Seite betrachtet ist er intensiv Lila.

HERKUNFT

Tansanit gibt es nur in den Merelani Hills bei Tansania. Dort wird in der etwa 2x8 km grossen Fundgegend stellenweise auf sehr moderne Art und Weise Untertagbau bis in Tiefen von fast 1000 m unter der Erdoberfläche betrieben. Die Fundumstände zu diesem Kristall sind recht gut bekannt: Er wurde in einer Tiefe von etwa 800 Metern gefunden. Das Fundjahr ist 2011.

WARUM EIN GLANZSTÜCK?

Es gibt natürlich grössere Tansanit-Kristalle und auch solche mit intensiveren Farben. Dieses Exemplar hingegen ist durch seine Farbverteilung eines der Spannendsten. Seine Farbe ist zudem völlig naturbelassen. Dass der Kristall so schön intakt ist und trotz seiner Grösse keinen sechsstelligen Preis hat, macht ihn sicher für manche Sammlung attraktiv.



7. *Tansanit-Kette*

Merelani Hills, Tansania. Total 810 ct, Länge 50 cm.

1966 fand ein Schneider in den Merelani Hills blaue Kristalle, die man keinem bekannten Edelstein zuordnen konnte. Gemmologische Untersuchungen zeigten, dass es sich um eine ungewöhnlich gefärbte, vanadiumhaltige Art des Minerals Zoisits handelt. Mittlerweile ist Tansanit einer der beliebtesten Edelsteine weltweit.

BESCHREIBUNG

Der Strang besteht aus 57 Rondellen. Die Farbe ist intensiv: Tansanit kann in einer Blickrichtung ein tiefes Blau zeigen, in der andern ein tiefes Violett. In den grossen Rondellen ist dieser Farbwechsel schön zu sehen. Die Steine dieser Kette sind – wie aller Tansanit im Schmuckhandel – auf rund 500°C erhitzt worden, um ein reineres Blau und Violett zu erzielen. Diese Farbveränderung ist absolut stabil.

HERKUNFT

Tansanit gibt es nur in den Merelani Hills bei Tansania in einer 2x8 km grossen Zone. Sämtliches Material wird mit Vorsicht und von Hand geborgen, damit keine zusätzlichen Risse entstehen.

WARUM EIN GLANZSTÜCK?

Der Strang ist natürlich nur schon wegen der Grösse bemerkenswert. Dazu kommt, dass die einzelnen Rondellen farblich sehr schön aufeinander abgestimmt sind und durchweg von intensivem Blauviolett sind. Dies macht diesen Halsschmuck zu einem herausragenden Schmuckstück.



8. Eisenmeteorit von Seymchan

Seymchan, Russland. 60 x 54 x 0,6cm

Meteorite sind vom «Himmel gefallene Steine», Boten aus dem fernen Weltall. Meteorite sind rare und faszinierende Objekte, die uns Aufschluss geben über die mineralogische und geologische Zusammensetzung von unserem Sonnensystem, seine Planeten und Planetoiden.

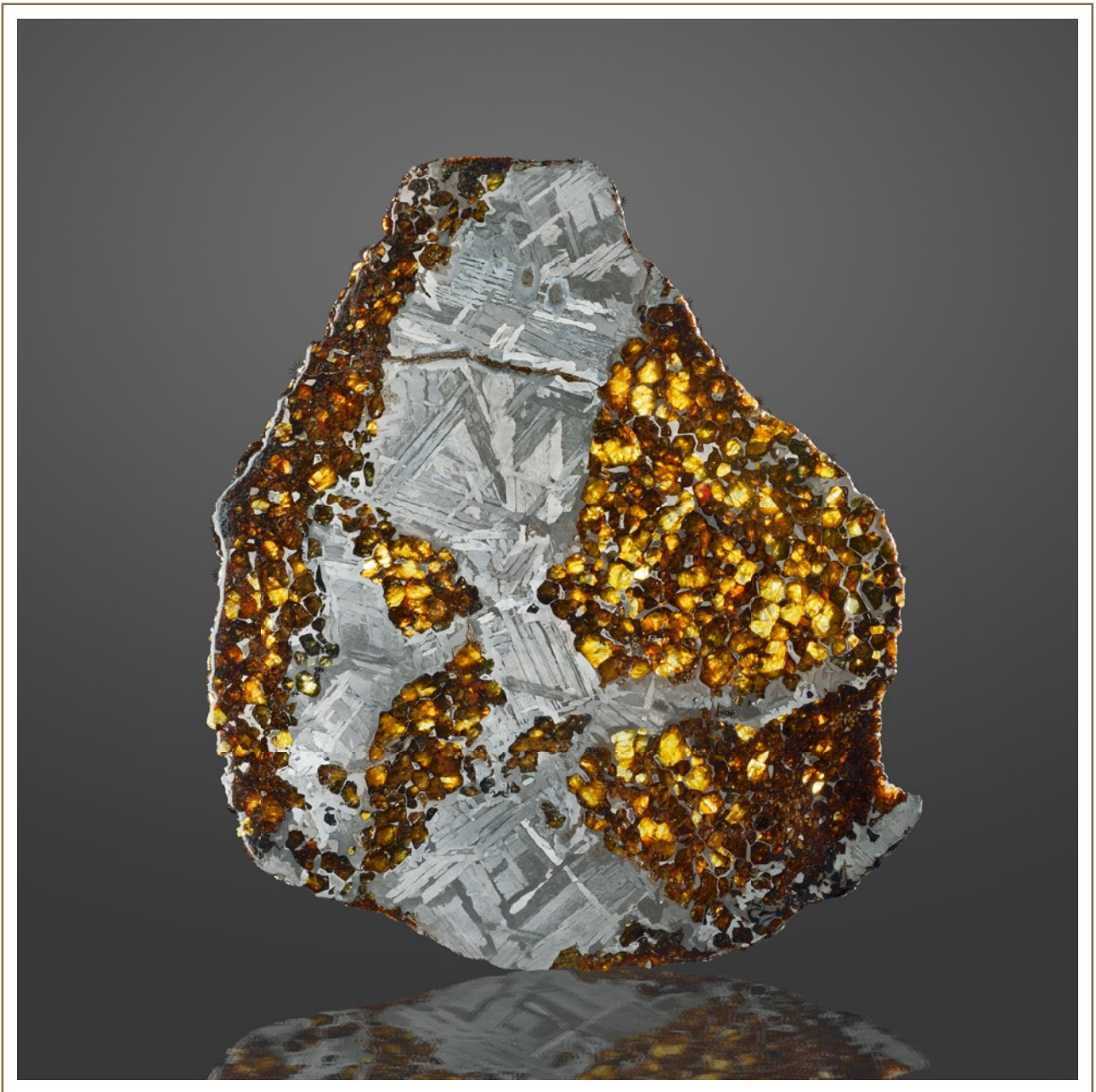
BESCHREIBUNG

Der Fall von Seymchan besteht zum grössten Teil aus Eisen und Nickel. Die durch Ätzung sichtbar gemachten Widmannstätten-Linien gehören zu den schönsten und deutlichsten. Als Pallasiten werden die Eisen-Nickel-Meteorite bezeichnet, die mit Olivin kombiniert sind. Auch solche sind in Ausnahmefällen beim Seymchan-Meteoriten bekannt.

HERKUNFT

Dieser Meteorit wurde 1967 bei Magadan Oblast in Russland entdeckt. Das Falldatum ist nicht bekannt. Totalgewicht des eingesammelten Materials beträgt ca. 380 kg. Die Firma Siber + Siber AG kauft und verkauft in ihrem vielfältigen Stein-Sortiment seit 50 Jahren auch Meteorite. Anfänglich waren dies hauptsächlich Eisen-Nickel-Meteorite von Canyon Diablo in Arizona und

von Odessa in Texas, USA. Spätestens seit der grossen Meteoritenausstellung im Sauriermuseum im Jahre 1994 führt Siber + Siber ein beachtlich grosses Sortiment verschiedenster Meteorite, sogar solche vom Mond und vom Mars. Odessa in Texas, USA. Spätestens seit der grossen Meteoritenausstellung im Sauriermuseum im Jahre 1994 führt Siber + Siber ein beachtlich grosses



8. *Pallasit von Seymchan*

Seymchan, Russland. 27 x 22 x 0,6 cm

Sortiment verschiedenster Meteoriten, sogar solche vom Mond und vom Mars.

WARUM EIN GLANZSTÜCK?

Die Eisenscheibe gehört zu den Grössten, die überhaupt je geschnitten wurden. Auch das pallasitische Stück ist ungewöhnlich gross. In beiden Fällen sind die Widmannstätten-Linien ausserordentlich deutlich. Diese Kombination macht das Duo endgültig zum Star unter den Meteoriten.



9. Morganit-Kristall

Urucum Mine, Minas Gerais, Brasilien. 15.5 x 9 x 4.2 cm

Morganit ist die rosafarbene, etwas seltenere Varietät der Beryll-Gruppe, zu der auch Aquamarin und Smaragd gehören. Seine Farbe erhält er durch Spuren von Mangan. Wichtige Fundstellen für Morganit gibt es weltweit nur wenige, und schön ausgebildete Kristalle sind selten. Das macht dieses Exemplar so bemerkenswert.

BESCHREIBUNG

Der Kristall zeigt die typische, tafelige sechseckige Kristallform. Die Flächen sind von sehr gutem Glanz und vor allem im Kantenbereich ist er von kleinen, schwarzen Turmalinstengeln besetzt. Auch seine intensive Farbe und die Farbzonierung am Rand sind gut zu erkennen. Er weist keine Bruchflächen auf und ist rundum auskristallisiert.

HERKUNFT

Die Urucum Mine bei Galileia in Minas Gerais, Brasilien, ist DER klassische Fundort für Morganit-Kristalle. 1965 wurde im sogenannten Corrego de Urucum-Pegmatit eine Zone entdeckt mit grossen, kräftig rosa-orangen Kristallen.

WARUM EIN GLANZSTÜCK?

Zwar wurden in der Urucum Mine mehrere Morganite geborgen, die wenigstens waren jedoch freistehend wie dieser. Er ist ausserdem rundum kristallisiert und zeigt keine Bruchstellen! Nicht nur für die Urucum-Mine, für jede Fundstelle ist dieser Morganit-Kristall ein Ausnahmestück.



10. *Roter Vanadinit* Mibladen, Marokko. 19 x 8 x 13 cm

Vanadinit aus Marokko ist ein klassisches Sammlungsmineral und gehört seit unserer ersten Marokko-Reise um 1972 in unser Sortiment. Er ist beliebt durch seinen (im Idealfall) hohen Glanz, die scharf sechseckigen Kristalle und die im besten Fall leuchtend ziegelrote Farbe, so wie hier.

BESCHREIBUNG

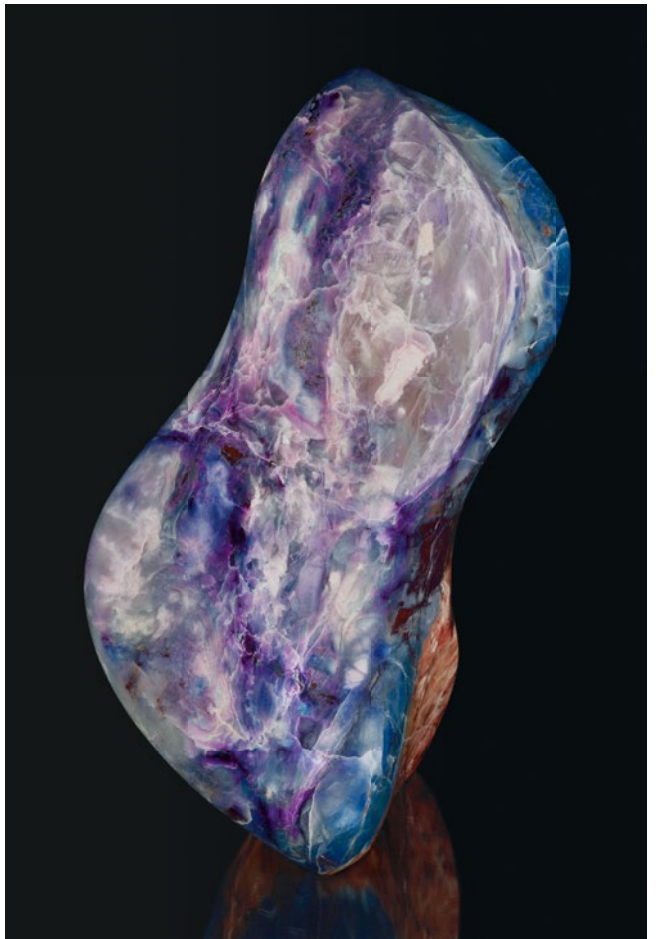
Die teils sehr grossen Kristalle bilden einen Kamm auf der typisch beigen Baryt-Matrix. Die Kristalle sind brillant, ohne matte Stellen, wie dies sonst oft der Fall ist. Der Kontrast von der hellen Matrix zu den blutroten Kristallen ist spektakulär. Die Kristalle haben einen Durchmesser bis 2 cm.

HERKUNFT

Unter Mibladen versteht man eine Ansammlung von Minen. Es liegt rund 25 km von der Ortschaft Midelt südlich des Atlas-Gebirges entfernt. Hier wurden in den 1920ern bis 1940er von den Franzosen verschiedene Schächte bei der Suche nach Baryt und Bleiglanz gegraben. Heute graben Einheimische selber neue Tunnels, um Zonen mit Vanadinit zu finden. Dieses Stück wurde um 2011 gefunden.

WARUM EIN GLANZSTÜCK?

Die Farbe, der Glanz und der intensive Kontrast zur Matrix sprechen klar dafür, dass dies eins der ganz Topstücke von Mibladen ist. Zudem sind Kristalle von dieser Grösse eine Seltenheit.



11. Richterit-Sugilith-Skulptur

Wessels Mine, Hotazel, Südafrika. 24x13x10 cm

Es war eines der Highlights an unserer Sonderschau «Steinsafari im Süden Afrikas» 2010: eine ganze Serie von Sugilith- und Richterit-Skulpturen. Gerade der Sugilith, welcher erst 1976 entdeckt wurde, ist heute einer der begehrtesten Schmucksteine.

BESCHREIBUNG

Die Skulptur besticht durch Ausgewogenheit und Dynamik. Die Musterung ist dramatisch: Auf der einen Seite dominiert sattblauer Richterit mit wenig Sugilith, auf der anderen erinnert die Textur an eine dramatische Gewitterstimmung. Die Verarbeitung geschah in der Schweiz im Verlauf von vier Jahren.

HERKUNFT

Der weltweit ausserordentlich beliebte, violette Sugilith hat als Schmuckstein nur eine Fundstelle: Die Wessels Mine bei Hotazel im Norden von Südafrika. Dort wird er unterhalb einer massiven Lage von Manganerz gefunden und - wenn es die lokalen geologischen Verhältnisse erlauben - abgebaut. Die Entstehung der Sugilith-Richterit-Mineralisation reicht 1.3 Milliarden Jahre zurück, weshalb dies einer der ältesten bekannten Schmucksteine ist! Die Zone, aus der dieses Stück stammt, wurde Anfang 2000 entdeckt.

WARUM EIN GLANZSTÜCK?

Sugilith und Richterit kommen normalerweise als Aderfüllung von wenigen Millimetern vor. Grössere, massive Stücke sind recht selten, insbesondere solche von intensivem Lila. Der Richterit ist sogar noch rarer in der Wessels Mine. Dieses Stück vereint nun alles: Selten grossen, satt blauen Richterit, kräftig violetten Sugilith und eine erstklassige Verarbeitung.



12. Zwei Trilobiten

Drotops armatus (mit Stacheln) und *Drotops megalomanius* (ohne Stacheln) aus dem Mittleren Devon von Alnif, Marokko. 25 x 16 x 10 cm

Trilobiten sind eine Gruppe von ausgestorbenen Gliederfüsslern, die im Erdaltertum vor 540 bis vor 250 Mio. Jahren die damaligen Meere bevölkerten. Die Trilobiten bildeten sehr viele verschiedene Formen aus: Es gab frei Schwimmende, Sedimentwühler, blinde Formen und solche mit hoch komplexen Facettaugen.

BESCHREIBUNG

Drotops gehört zur Klasse der Phacopiden und ist eine relativ grosse Trilobiten-Art, wie auch dieses Stück anschaulich macht. Jeder Trilobit ist für sich alleine bemerkenswert durch Erhaltung und Präparation.

HERKUNFT

Marokko gilt heute als das klassische Ursprungsland, ein eigentliches Eldorado für Trilobitensammler. Nicht nur werden dort zahlreiche Trilobiten verschiedener geologischer Zeitalter gefunden. Es gibt in Marokko auch hervorragende Präparatoren, die mit unendlicher Geduld die delikatesten Ornamentationen auf der Trilobitenschale aus dem harten Gestein herauspräparieren.

WARUM EIN GLANZSTÜCK?

Zwei grosse und hervorragend erhaltene und perfekt präparierte Trilobiten vereint auf einer Gesteinsplatte, ein echter Schmaus für jeden Fossilien-sammler.



13. Sonnenrochen

Heliobatis, Eozän, 55 Millionen Jahre alt. Wyoming, USA. 40 x 65 x 3 cm

Die reichhaltigen Fundstellen in der Green River Formation von Wyoming sind wegen ihrer ausserordentlichen guten Erhaltung vor allem von Fischfossilien in der ganzen Welt bekannt geworden. Hier ist ein schöner Beleg dafür.

BESCHREIBUNG

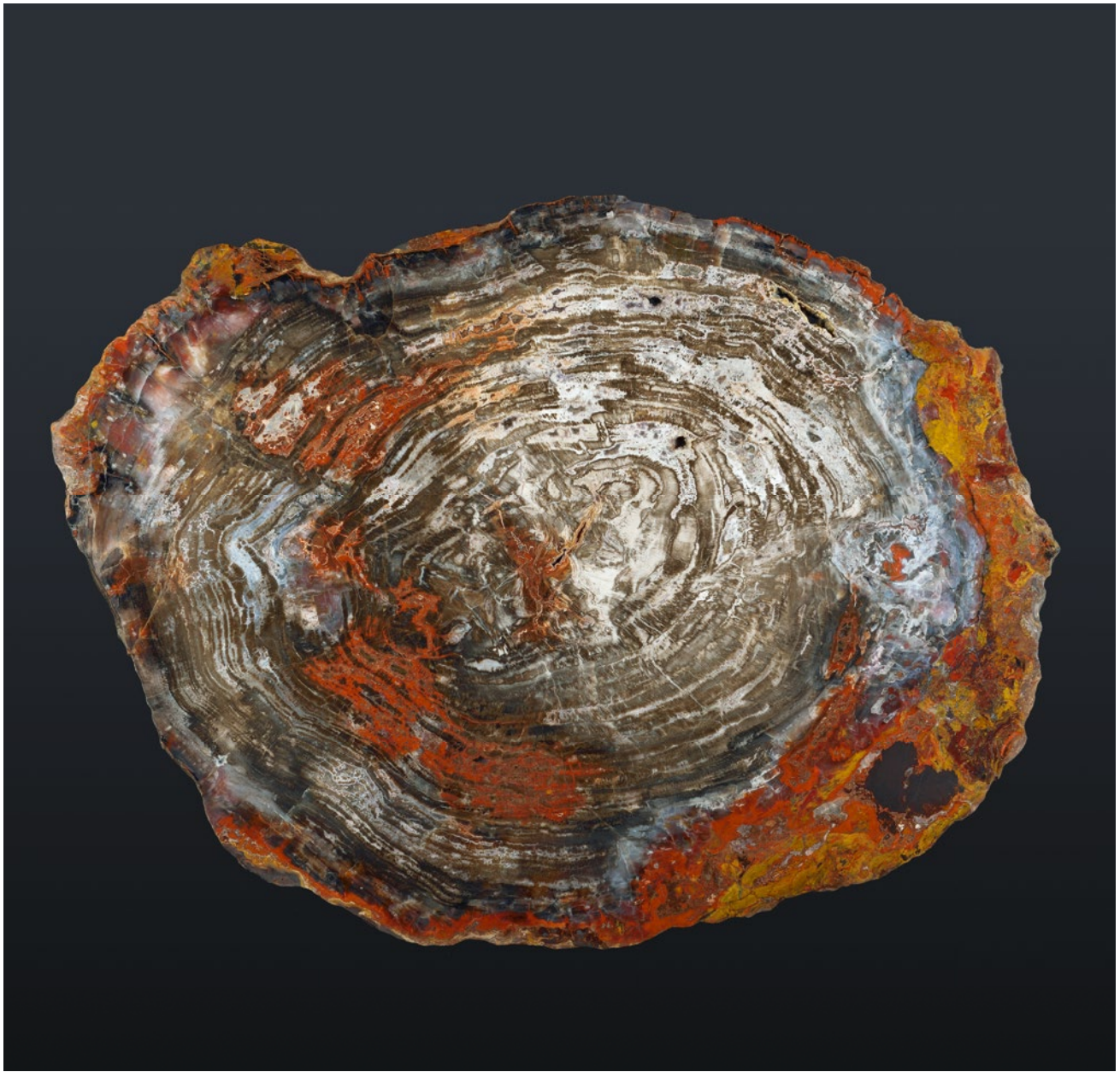
Die Fossilien entstammen 48 bis 55 Millionen Jahre alten Seesedimenten. Unter Luftausschluss erhielten sich die Organismen oft bis ins kleinste Detail, so dass sogar knorpelige Teile in ihrer Form erhalten sind, wie im vorliegenden Fall die Flossen des Sonnenrochens. Gut ist auch der angelegte Stachel am Schwanz zu sehen.

HERKUNFT

Seit den 1970er Jahren, als H. J. Siber als einer der ersten Europäer die damaligen Fischsteinbruchbetreiber von Wyoming ein bis zweimal pro Jahr besuchte, und sogar eine Saison lang dort einen eigenen Steinbruch betrieb, gelangten jedes Jahr zahlreiche dekorative Fischfossilien der Green River Formation bei Siber + Siber in den Verkauf.

WARUM EIN GLANZSTÜCK?

Sonnenrochen kommen nur in einigen wenigen Lagen der Green River Formation vor und sind auch dort nur selten anzutreffen. In einem durchschnittlichen Jahr werden vielleicht ein halbes Dutzend Sonnenrochen gefunden. Das vorliegende Exemplar ist zudem ausserordentlich gross und gut erhalten.



14. Grosses versteinertes Holz

Araucariaxylon, Arizona, USA.
Trias, 210 Mio. Jahre alt, 135 x 103 cm

Achatisierte, versteinerte Hölzer gehören nicht nur wegen ihrer Schönheit zu den faszinierendsten Objekten der Natur. Sie sind auch Zeugen für die reichhaltige Flora der Urzeit. Ein sehr gut erhaltenes Exemplar von grossartiger Textur ist hier zu sehen.

BESCHREIBUNG

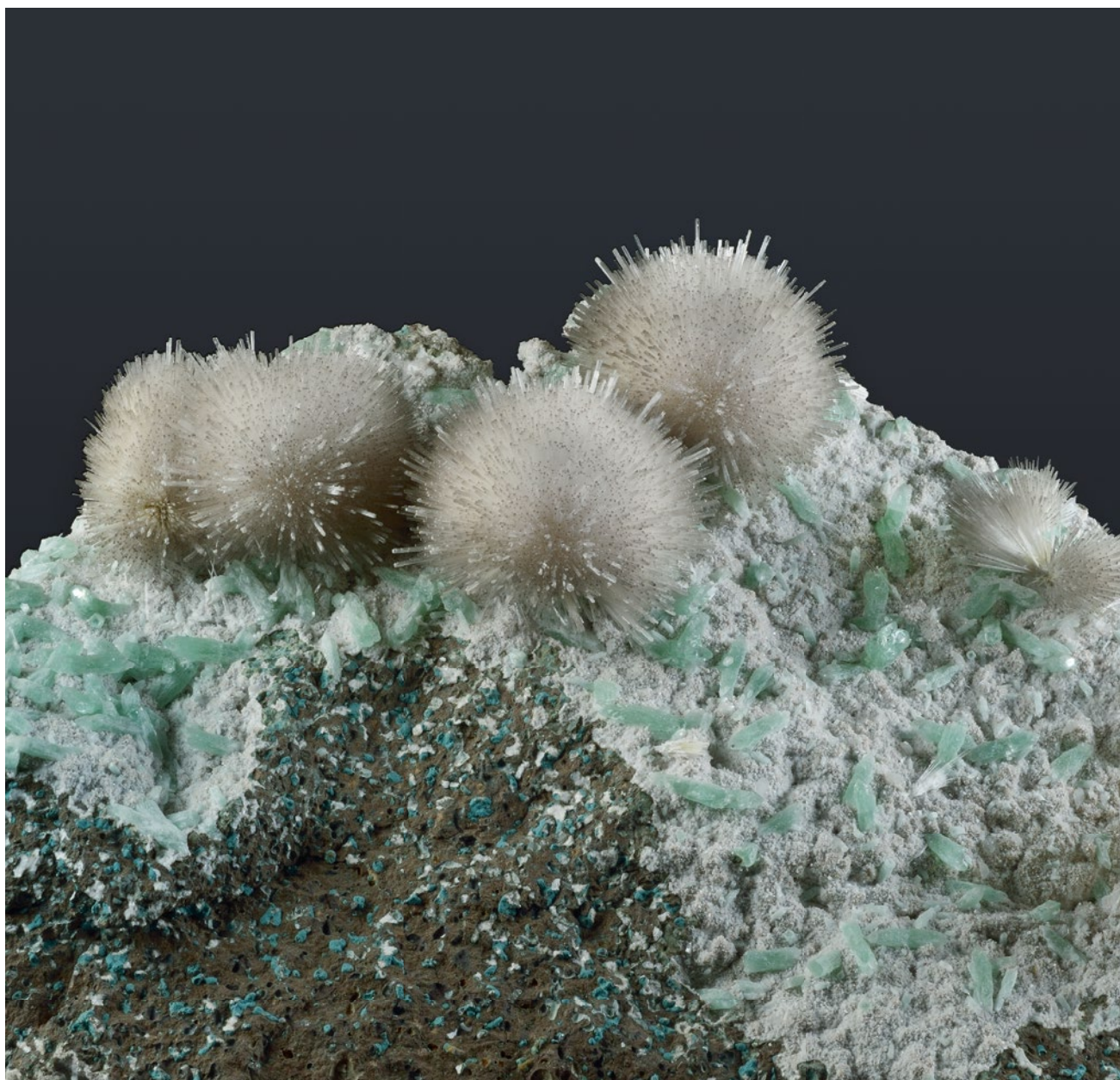
In Form von Achat lagerten sich feinste Quarzpartikel in den Zellen der Urhölzer ab, die aus Zufall in ein Sediment gelangt waren. Eingeschleppte Spurenelemente bringen Farbe: rot, gelb, blau oder schwarz. In Platten geschnitten und poliert wird die Schönheit der Baumstruktur nach Jahrmlionen wieder sichtbar.

HERKUNFT

Versteinerte Hölzer kommen weltweit vor. Zweifellos die schönsten und bedeutendsten Vorkommen von versteinertem Holz liegen im nördlichen Arizona und südlichen Utah. Grosse Teile des Vorkommens sind in einem Nationalpark geschützt. Es gibt jedoch auch Fundstellen auf Privatland, die kommerziell ausgebeutet werden dürfen.

WARUM EIN GLANZSTÜCK?

Drei Kriterien spielen eine Rolle: Das Stück sollte ein «Full Round» sein. Es sollte zudem ästhetisch ansprechend sein mit möglichst vielen Farben. Und: Es sollte Jahrringe zeigen. Grosse, rissfreie «Full Rounds» von einem Meter Durchmesser und mehr sind selten und stellen bei der Bergung und bei der Bearbeitung spezielle technische Herausforderungen dar. Diese Scheibe vereint alle Kriterien aufs Schönste.



15. *Weltbeste Mesolith-Stufe*

Von Pune, Indien. 70 x 45 x 15 cm

Im 300 km breiten Umkreis von Mumbai auf dem indischen Subkontinent liegt eines der grössten Basaltvorkommen weltweit. In diesen Basalten bildeten sich in Drusen exquisite Mineralien, die zum Schönsten gehören, was die Mineralienwelt zu bieten hat.

BESCHREIBUNG

Die Drusen in den Basalten entstanden ursprünglich als Gasblasen in der glutflüssigen Lava. Nach der Abkühlung deponierten durchs Gestein zirkulierende Gewässer die unterschiedlichsten Mineralien in diesen Hohlräumen. In diesem Fall entstanden glitzernde Kristalle von hellgrünem Apophyllit, weissem Desmin und strahligem Mesolith.

HERKUNFT

Die indischen Zeolith-Fundstellen sind im Mineralienhandel wohlbekannt. Ende der 1970er-Jahre wurde uns dieses ausserordentliche Stück angeboten. Aber wie sollten wir es in die Schweiz transportieren? Ein Swissair-Pilot half aus. Das Stück reiste in der ersten Klasse per Flugzeug von Bombay nach Zürich, vom Captain persönlich betreut.

WARUM EIN GLANZSTÜCK?

Nicht nur seine Grösse: Der Aufbau von grossen, strahligen Mesolith-Kugeln, die auf dunklem Basalt sitzen, der seinerseits mit zartfarbenen Apophylliten und Desminen bestreut scheint, ist perfekt. Von Tausenden von schönen und attraktiven, indischen Zeolith-Mineralstufen ist dieses Exemplar immer noch eines der besten.



16. Raubsaurierzahn

Carcharontosaurus saharicus, Kemkem, Marokko.
100 Mio. Jahre alt, Masse: 11 x 4 x 2 cm (mit Sockel: 15 cm)

Zähne von ausgestorbenen Tierarten sagen viel aus über deren Grösse und Fressgewohnheiten. Oft ist es sogar möglich, anhand eines einzelnen Zahnes die Art zu bestimmen.

BESCHREIBUNG

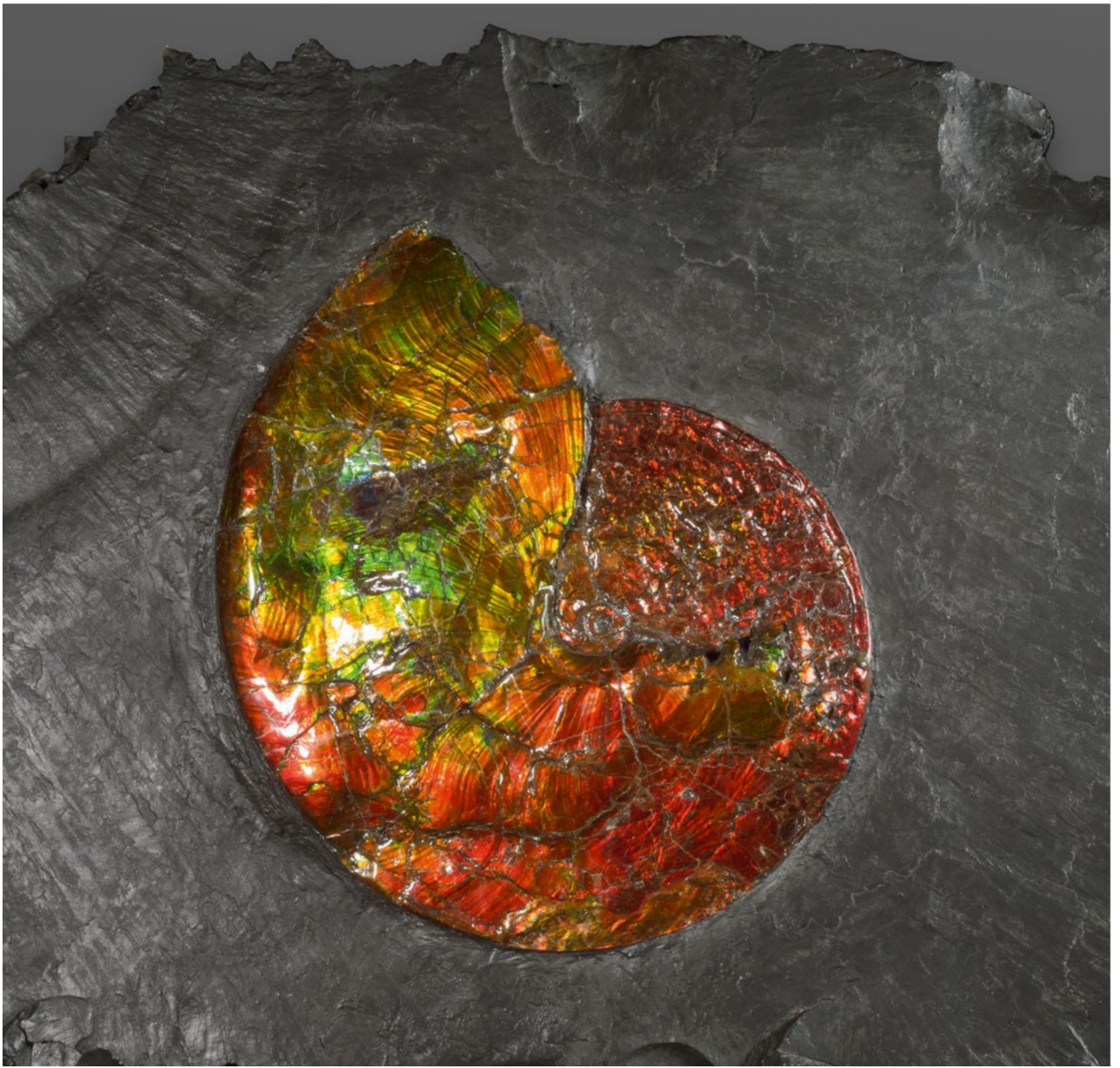
Zähne bestehen aus Zahnschmelz und Knochen. Beides sind sehr stabile Materialien und erhalten sich fossil oft über Jahrmillionen. Die spitze Form des Zahnes und seine Zähnelung entlang der Seitenkante enthüllt die Identität des Raubdinosauriers: ein grosser *Carcharodontosaurus saharicus*.

HERKUNFT

Seit vielen Jahren verbringt unser langjähriger Mitarbeiter Roland Schäfer den Monat Januar in Nordafrika. Er bringt uns von dort vielerlei günstige und attraktive Mineralien und Fossilien, die dann Eingang in unser Sortiment finden. Hin und wieder kommt er auch an ausserordentliche Stücke heran.

WARUM EIN GLANZSTÜCK?

Dieser Zahn gehörte zu einem sehr grossen Individuum eines *Carcharodontosaurus saharicus*. Das Tier muss von Kopf bis Schwanz mindestens 10 bis 12 Meter gemessen haben und erreichte somit dieselbe Grösse wie ein grosser *Tyrannosaurus rex*.



17. Irisierender Ammonit

Placenticeras meeki, Oberkreide, Alberta, Kanada.
70 Mio. Jahre, 90 x 60 x 8 cm

Ammoniten sind die wohl bekannteste Gruppe von ausgestorbenen Meerestieren, von denen im Erdmittelalter mehr als 10'000 verschiedene Arten existierten. Hier ist ein Prachtstück.

BESCHREIBUNG

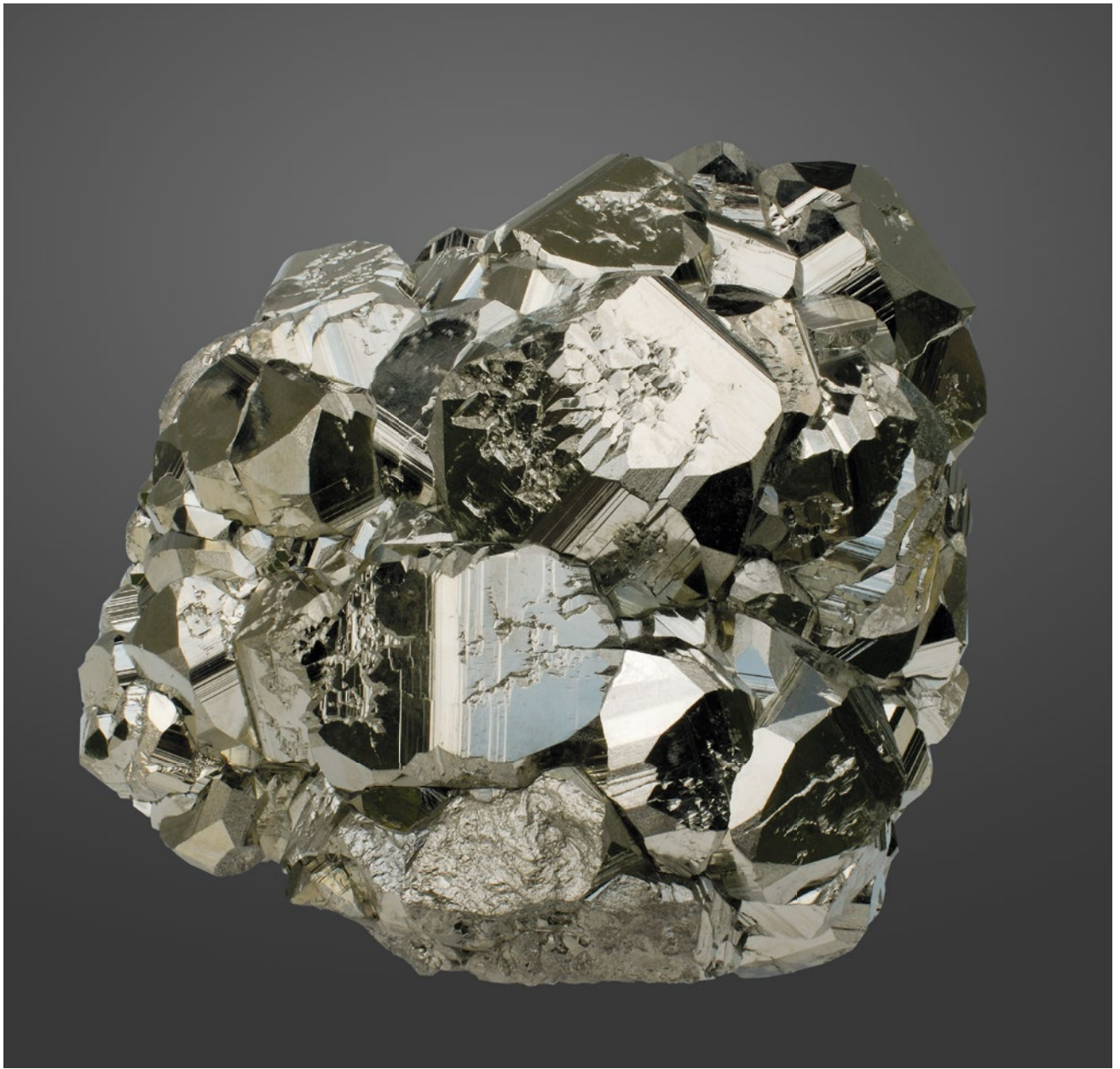
Während viele Ammoniten nur als Abdruck im Gestein erhalten sind, gibt es ganz selten Vorkommen von Ammoniten mit irisierender Schalenerhaltung. Dabei ist diese gerade bei kanadischen Ammoniten so ausserordentlich, dass sie in allen Farben wie Opal funkelt. Sie hat daher in Schmuckform den Namen Ammolit erhalten.

HERKUNFT

Die Fundstelle in Alberta ist erst seit den 1980er-Jahren bekannt. Dort kommt der Ammonit in rund 70 Millionen Jahren alten Ablagerungen des Kreidemeeres von Kanada vor. Im Bundesstaat Alberta werden die entsprechenden Schichten im Minenbetrieb abgebaut. Zumeist werden nur Schalenfragmente gefunden, komplette Gehäuse sind selten.

WARUM EIN GLANZSTÜCK?

Der Druck bei der Sedimentierung führte zur Zerknitterung der meisten Schalen, so dass Ammoniten mit komplett erhaltenen Gehäuse wie hier grosse Ausnahmen darstellen. Ist das Gehäuse dazu noch dermassen brillant schillernd wie dieses und so ausgewogen auf einem Stück Muttergestein, hat man ein Kunstwerk der Natur vor sich.



18. Wuchtige Pyrit-Stufe

Huanzalà, Peru. 27 x 21 x 24 cm

Neben Bergkristall und Amethyst gehören Pyrit-Kristalle zu den beliebtesten Objekten der Mineralienwelt. Pyrit fasziniert wegen seiner Goldfarbe und seines metallischen Glanzes, welche ihm den Namen „Katzengold“ eingetragen haben.

BESCHREIBUNG

Pyrit besteht aus Eisen und Schwefel. Er bildet oft sehr schöne Kristalle aus, sowohl als Kuben, wie auch als Oktaeder oder Dodekaeder. Es kommen auch vielfältige Kombinationen dieser Grundflächen vor, so dass unzählige interessante Spielformen den Sammler ansprechen und amüsante Überraschungen liefern.

HERKUNFT

Die Aufenthalte in Peru in den 1980er-Jahren machen H. J. Siber zum Kenner der Peru-Minen. Das vorliegende Exemplar stammt aus der Eisenmine Huanzalà, hoch in den peruanischen Anden, die auf über 3000 m ü. M. liegt. Diese Mine produzierte in den vergangenen dreissig Jahren immer wieder Pyrit-Stufen von Weltrang, was die Grösse der Kristalle, den Glanz und die perfekte Ausbildung betrifft.

WARUM EIN GLANZSTÜCK?

Sowohl die Grösse seiner Kristalle, wie auch die interessanten flächenreichen Formen derselben zeigen die besondere Qualität dieser sehr dekorativen Grossstufe.



19. Sieben Meeresskorpione

Eurypterus, Buffalo, New York, USA.
Silur, 450 Millionen Jahre alt, 70 x 45 x 5 cm

Die Meeresskorpione sind ausgestorbene Meerestiere, die ausschliesslich im frühen Erdaltertum lebten. Sie lebten räuberisch und waren die höchst entwickelten Tiere ihrer Zeit.

BESCHREIBUNG

Die Eurypteriden besaßen wie später die Krustentiere ein Aussenskelett mit gepanzertem Körper und Beinen. Ein Beinpaar war mit Scheren ausgestattet. Ihren Schwanz zierte ein Stachel. Meeresskorpione gehörten zu den ersten Lebewesen, die sich vor rund 450 Millionen Jahre vom Meer aufs Land wagten.

HERKUNFT

Das Stück gelangte kurz nach seiner Entdeckung in die Privatsammlung eines New Yorker Mineralien- und Fossiliensammlers. Beim Nachlass dieser Sammlung wurde uns das Stück angeboten. Das war eine einmalige Gelegenheit, dieses ausserordentliche Stück zu erwerben.

WARUM EIN GLANZSTÜCK?

Fossilien von Meeresskorpionen sind selten und noch seltener anzutreffen sind Exemplare mit gut erhaltenen Extremitäten. Dass auf dieser einen Gesteinsplatte gerade sieben gut erhaltene Exemplare anzutreffen sind, macht dieses Stück absolut einmalig.



20. Grosse Seelilienplatte

Pentacrinus, Holzmaden, Süddeutschland. 156 x 74 x 3 cm

Seelilien (wissenschaftlich: Crinoiden) sind Meerestiere und bildeten im Erdaltertum (im Unterkarbon) die grösste Formenvielfalt aus. Die grössten und spektakulärsten Crinoiden wurden jedoch im schwarzen Schiefer des Unterjuras in der Gegend von Stuttgart gefunden. Hier ein sehr gutes Beispiel davon.

BESCHREIBUNG

Die Crinoiden bestehen aus einem Kelch, dem Verdauungsapparat und einem Stiel mit „Fuss“, mit dem sie sich am Boden oder wie beim vorliegenden *Pentacrinus* auf einem fossilen Stamm festhielten. Während des Versteinerungsprozesses wurden in die ursprünglich aragonitischen Stiel- und Kelchteile Pyrit eingelagert, der dem Fossil heute das goldglänzende Aussehen gibt.

HERKUNFT

Während Ammoniten in den Steinbrüchen bei Holzmaden häufig sind, gelten Seelilien als ausserordentlich selten. Noch seltener sind in denselben Schichten Fische und Meereskrokodile. Für viele lokale Sammler bedeutet das Fossiliensuchen eine lebenslange Passion. Hin und wieder - wenn wir Glück haben - erhalten wir aus einer Privatsammlung ein hervorragendes Stück für den Verkauf, wie dieses.

WARUM EIN GLANZSTÜCK?

Die Ästhetik dieses Fossils ist einfach Spitze. Es ist eines der schönsten, das wir je für den Verkauf erhalten konnten. Hervorragend geborgen, hervorragend präpariert und hervorragend in eine Kalksteinplatte aus demselben Schiefersteinbruch eingesetzt.



21. *Mächtige Rauchquarz-Gruppe*

Tiefengletscher, Uri, Schweiz.
Kristallgrösse bis 50 cm

Es gibt wenige Kristallgruppen aus den Schweizer Alpen, welche durch Grösse und Form beeindrucken, und nicht in einem Museum stehen. Diese imposante Rauchquarz-Gruppe mit dem einprägsamen Namen «Kanonen von Navarone» ist eine davon. Sie hatte ihre Premiere an unserer Sonderschau «Alpenschatze» 2012.

BESCHREIBUNG

Es handelt sich um eine Rauchquarz-Gruppe von mittlerer Rauchfarbe und extrem guter Klarheit. Ein feiner Belag von Chlorit auf den meisten Kristallflächen lässt die Gruppe teils halbmatt erscheinen. Wird sie aber von unten oder hinten beleuchtet, wirkt sie wegen ihrer Klarheit aber magisch. Der Aufbau ist ideal: Vom Zentrum strecken sich die massiven Kristalle wie ein Strauss in alle Richtungen.

HERKUNFT

Die Kluft, aus der diese Gruppe stammt, ist eine der ganz bekannten im Alpenraum: Die sogenannte Indergand-Kluft am Tiefengletscher. Sie wurde 1945 entdeckt und während diesem und dem nächsten Jahr bearbeitet. Um 1987 arbeiteten die Strahler Franz von Arx, Sepp Clapasson und Franz Zwysig erneut an dieser Kluft und entdeckten zusätzliche Öffnungen mit weiteren Kristallen.

WARUM EIN GLANZSTÜCK?

Kein Frage, ein solch harmonische und grosse Rauchquarzgruppe ist ein Ausnahmefall für unsere Alpen. Egal aber, woher sie kommt: Im richtigen Licht ist diese Gruppe ein ästhetisches Meisterstück.



22. *Herz aus Bergkristall* Madagaskar, 12.5 x 14.3 cm

Obwohl viel davon auf dem Steinmarkt zu sehen ist, fasziniert eigentlich jedes geschliffene Bergkristall-Objekt durch Innenleben, Reflexe und den schönen Glanz. Bei einem Stück wie diesem hat man es aber mit einer Qualität zu tun, welche nur ganz selten auf dem Markt auftaucht.

BESCHREIBUNG

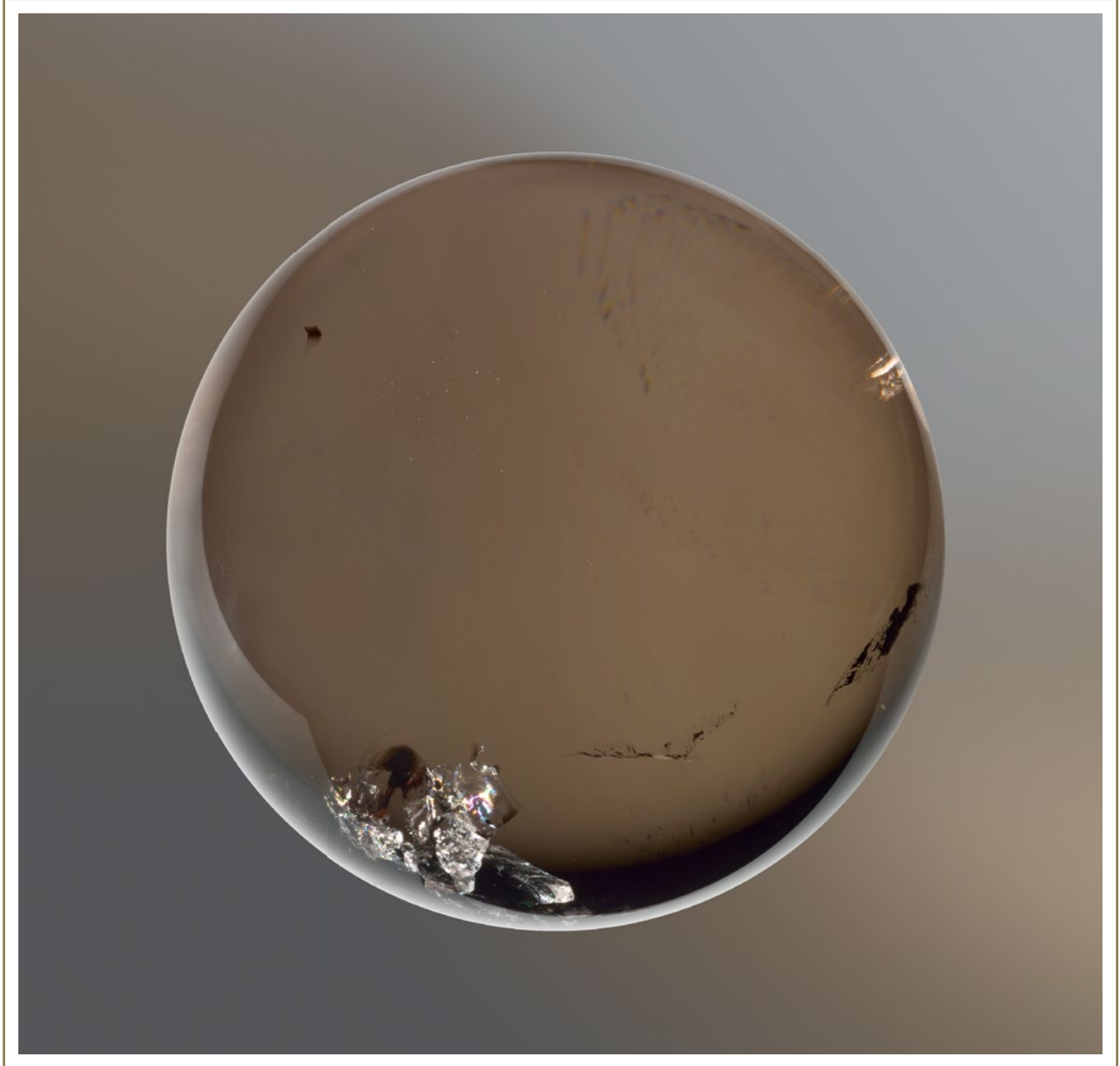
Bergkristall ohne Risse und Einschlüsse ist bei einem Objekt dieser Grösse eine Seltenheit. Dafür war ein perfekter Rohling von rund 5 kg nötig und entsprechend erfahrene Schleiferhände. Bei diesem grossen Objekt ist die eigentlich schwache Doppelbrechung des Bergkristalls sogar von Auge zu erkennen – ein gutes Erkennungsmerkmal, da dies bei Glas nicht zu sehen wäre.

HERKUNFT

Der rohe Bergkristall stammte aus Madagaskar. Die Verarbeitung geschah in Idar-Oberstein, Deutschland, der Edelsteinmetropole Europas. Der Quarz-Spezialist Rolf-Dietmar Reinhard aus Kirschweiler nahe Idar-Oberstein erschuf dieses Meisterwerk in den 1980er-Jahren. Er benutzte nicht moderne Diamant-Schleifscheiben, sondern arbeitete traditionell mit Sandstein.

WARUM EIN GLANZSTÜCK?

Dieses Herz ist sicher das brillianteste grosse Quarzobjekt, welches wir je hatten. Es wird kaum zu ersetzen sein - zu selten ist entsprechend perfektes, grosses Rohmaterial und zu teuer kommt heute die Verarbeitung.



23. Schweizer Rauchquarz-Kugel

Feldschijen, Göscheneralp, Uri, Schweiz.
Durchmesser 14 cm

Rauchquarz ist die typische Quarzvarietät der Schweizer Alpen. Gelegentlich wird er in grösseren, äusserlich nicht intakten Exemplaren gefunden. Im Glücksfall bieten sich solche Exemplare an, um Objekte wie diese enorme Kugel zu schleifen.

BESCHREIBUNG

Als Erstes sticht die ausserordentliche Klarheit und die Grösse ins Auge. Im Randbereich sind einige Sprünge zu sehen, im Innern ist die Klarheit praktisch perfekt. Die rauchige Farbe ist von recht dunkel, aber deutlich heller als es der ursprüngliche, rohe Morion-Kristall vermuten liess. Die Kugel ist perfekt rund, dies bedingt ein kritisches Auge und entsprechende Erfahrung bei der Verarbeitung.

HERKUNFT

Am Feldschijen über der Göscheneralp entdeckte der bekannte Strahler Xaver Gnos 1989 eine grosse Kluft, welche Morion von höchster Qualität lieferte. Darunter waren viele komplette Kristalle, die heute wichtige Sammlungen zieren. Manche der Spitzen in der Kluft waren aber äusserlich beschädigt. Eine Schweizer Kugelschleiferei übernahm die Aufgabe, ein solches Ausnahmestück für uns zu verarbeiten.

WARUM EIN GLANZSTÜCK?

Quarzkugeln von solcher Reinheit sind eine Rarität – egal, wo sie herkommen. Dass dann eine dermassen perfekte Kugel daraus geschliffen wird und dieses Material erst noch aus unseren Alpen stammt, macht diese Kugel zu einem Stück von Bedeutung.



24. *Aquamarin auf Bergkristall* vom Shigar-Tal in Pakistan. 27 x 20 x 16 cm

Gut ausgebildete, schön geformte Kristalle von Edelsteinmineralien gehören zu den begehrtesten Objekten auf dem Sammlermarkt. Besonders die Aquamarine erfreuen sich stetig grosser Beliebtheit.

BESCHREIBUNG

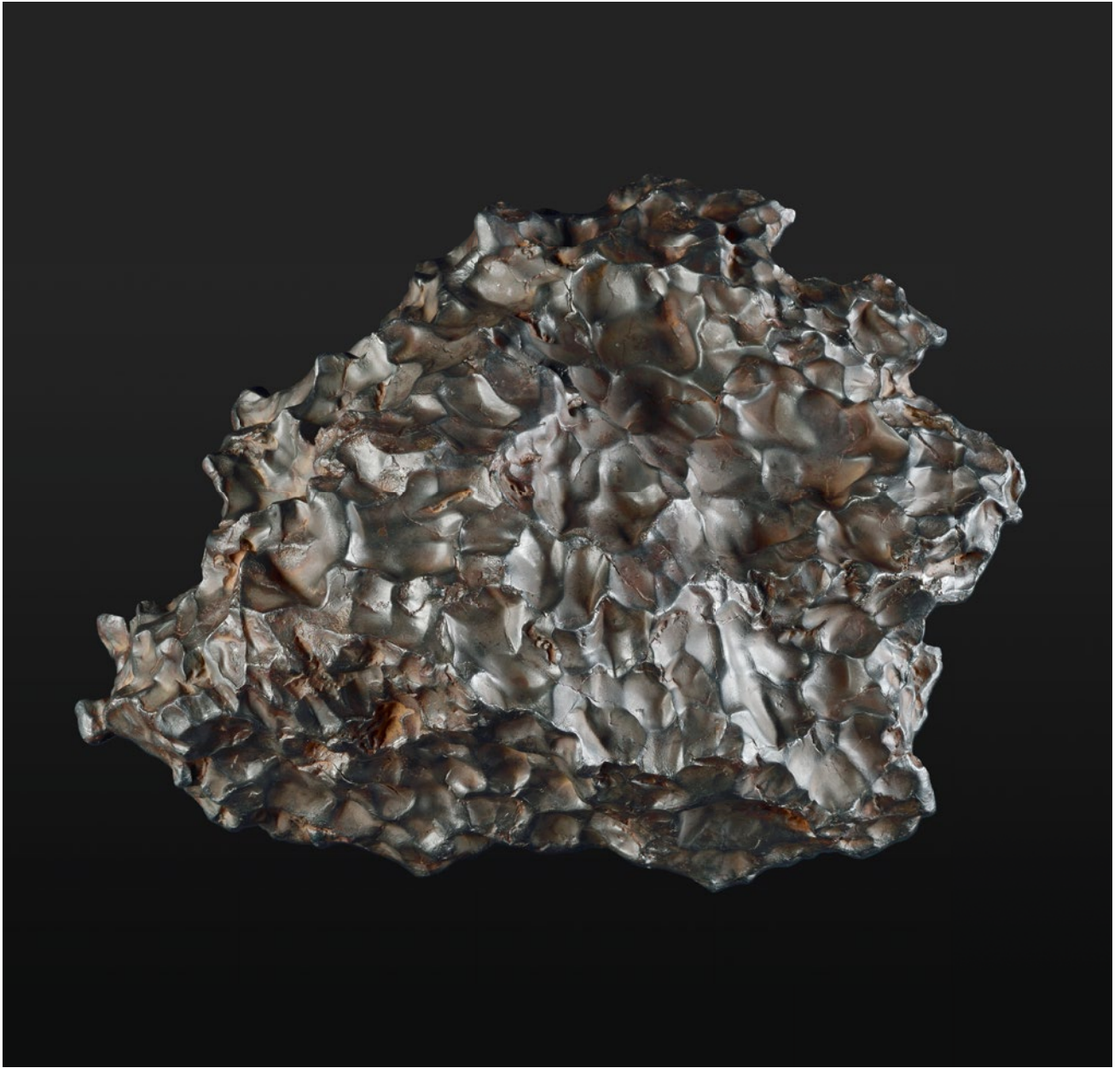
Der grosse Aquamarin-Kristall besticht durch eine intensive Farbe und wird von den ganz leicht rauchigen Bergkristallen förmlich eingerahmt. Sein Glanz ist sehr gut und besticht zusätzlich durch eine Streifung der Längsflächen, wie man sie sonst beim Turmalin kennt.

HERKUNFT

Pakistan ist seit vielen Jahren ein wichtiges Lieferland für uns. In den 1980er Jahren reiste Edy Siber mit unserem damaligen Mitarbeiter Joseph Häfliger mehrmals nach Pakistan. Und es gelang ihnen, immer wieder Top-Stücke zu erwerben. Dieses besonders reizvolle Sammlungsstück gelangte 2010 auf dem internationalen Mineralienhandel zu uns.

WARUM EIN GLANZSTÜCK?

Es ist die Kombination von Aquamarin mit den Quarzen, die begeistert. Die Quarze sind relativ gross ausgebildet und mitten drin sitzt ein hervorragender Aquamarin-Kristall. Ein Charakterstück ersten Ranges!



25. Eisenmeteorit von Sikhote Alin

Sikhote Alin, Ost-Sibirien, Russland
Gefallen am 12. Februar 1947, 23 x 31 cm, 25.35 kg

Der Fall von Sikhote Alin am 12. Februar 1947 war der grösste Meteoritenfall des letzten Jahrhunderts. Mehrere Tonnen ausserirdischen Eisennickels fielen in ein unwegsames Waldstück und warfen Krater von bis zu 25 m Durchmesser auf.

BESCHREIBUNG

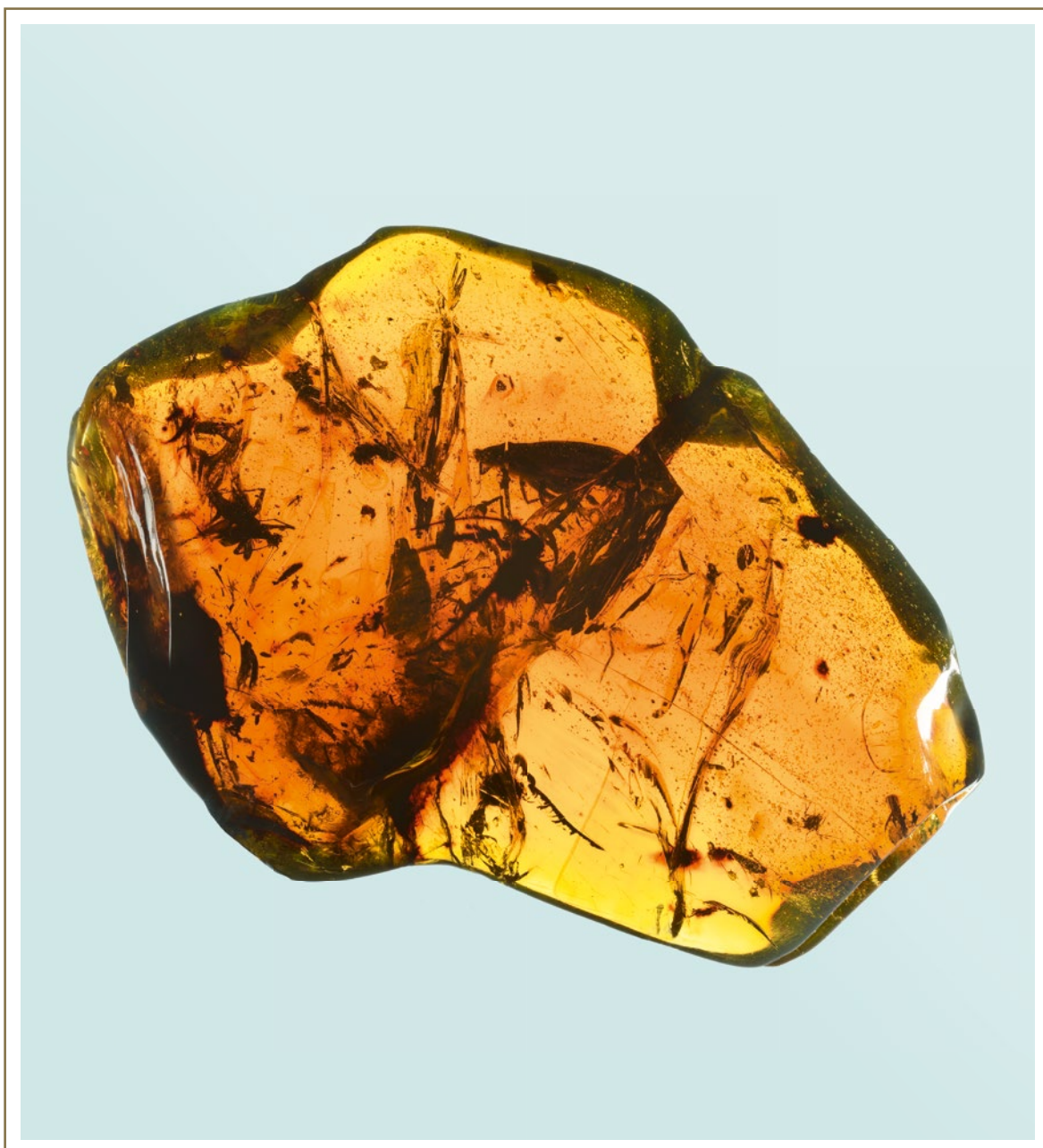
Es handelt sich um ein komplettes Individuum. Das heisst, es ist noch komplett mit der Schmelzkruste umgeben, welche beim Atmosphärendurchflug entstand. Dabei bildeten sich auch die typischen Furchen und Gruben (Regmaglypten), die hier hervorragend ausgebildet sind. Sie sind Beleg für die Hitze, welcher das Eisennickel in den Sekunden beim Eintritt in die Erdatmosphäre ausgesetzt ist.

HERKUNFT

Das Streufeld des Sikhote-Alin-Meteoriten liegt im östlichsten Sibirien, fast an der Pazifikküste. Dieses Individuum wurde 1994 gefunden, just in dem Jahr, in welchem das benachbarte Sauriermuseum Aathal die Spezialausstellung „Meteorite und Megakatastrophen“ veranstaltete und wir unsere Auswahl an Meteoriten deutlich auszubauen begannen.

WARUM EIN GLANZSTÜCK?

Das Individuum besticht durch eindrückliche Grösse und vor allem durch die sehr gut erhaltene, stark skulpturierte Oberfläche. Obwohl zwischen Fall und Fund über 45 Jahre vergingen, ist das Individuum noch ausserordentlich frisch.



26. Bernstein mit Riesen-Inkluse Chiapas, Mexiko. 14.5 x 11 x 2.5 cm

Bernstein als goldenes, fossiles Harz gefällt der Menschheit seit Hunderten, ja Tausenden von Jahren. Darin eingeschlossene Insekten und Pflanzen faszinieren als feinst erhaltene urzeitliche Zeugen. Mit diesem Exemplar haben wir ein richtiges «Schwergewicht» zu bieten.

BESCHREIBUNG

Der Bernstein aus Chiapas stammt wie der Dominikanische aus dem Oligozän und ist rund 24-30 Millionen Jahre alt. Sein Ursprungsbaum gehört zur Gattung *Hymenaea*, von welchem heute Arten in Afrika und in Südamerika existieren. Im Tageslicht zeigt er einen edlen grünen Schimmer. Die wichtigste Inkluse ist eine 3 cm lange Schabe, zusätzlich sind auch eine Grille, ein Blatt und eine Spinne gut zu sehen.

HERKUNFT

Der mexikanische Bundesstaat Chiapas hat vor allem eine Bernstein-Fundregion: Simojovel de Allende und Huitupán im zentralen Norden liefern rund 90% allen mexikanischen Bernsteins. Von hier stammt auch dieses Stück. Es belegt, dass der wesentlich spärlicher im Handel vertretene mexikanische Bernstein dem Dominikanischen und dem Baltischen in nichts nachsteht.

WARUM EIN GLANZSTÜCK?

Der Bernstein ist ausserordentlich gross, sein grüner Schiller ist sehr deutlich. Das wichtigste aber ist die riesige Inkluse, die zum Grössten gehört, was an Käfern in Bernstein zu finden ist. Dass zusätzlich noch viele interessante weitere Inkluden enthalten sind, macht das Stück noch spezieller.



27. Turmalin-Trio

Nigeria, rot: 21.27 ct

Brasilien blau: 15.28 ct

Afghanistan grün: 56.58 ct

Die eindruckliche Farbenvielfalt des Turmalins ist wohlbekannt und auch in diesem Buch noch an anderer Stelle belegt. Hier sind drei der Grundfarben besonders gut vertreten: Das rosa-stichige Rot des Rubellit, das kräftige Grün des Verdeliths und das stählerne Blau des Indigoliths.

BESCHREIBUNG

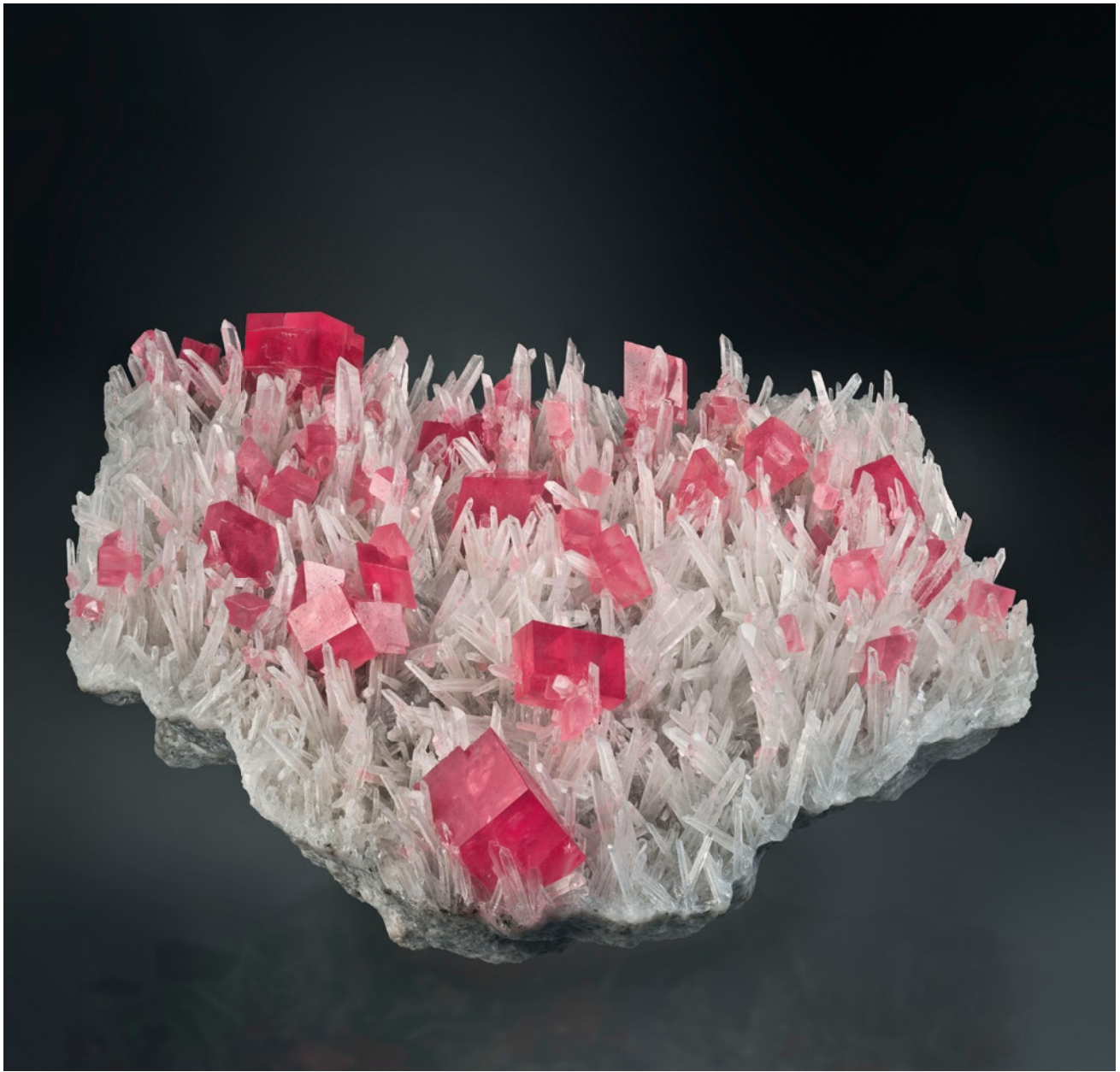
Die Steine zeigen Schliffe, die die Vorzüge des Turmalins unterstreichen. Der Indigolith im Smaragdschliff und der Verdelith im Antikschliff sind weitgehend einschlussfrei, der Rubellit im Kissenschliff weist - typisch für den Fund von Nigeria - einiges an Einschlüssen auf, ist aber dennoch von einiger Brillanz. Die Farben sind bei allen drei optimal, d.h. kräftige, aber nicht dunkle, und reine Farbtöne. Die Steine sind nicht farbbehandelt.

HERKUNFT

Hier sind drei der wichtigsten Turmalin-Länder vertreten: Der Indigolith stammt aus Minas Gerais, Brasilien, und dürfte in den Achzigerjahren gefunden worden sein. Der riesige Verdelith stammt aus Afghanistan und wurde 1990 gefunden. Der Rubellit stammt vom berühmt gewordenen Fund in Nigeria aus 1996-2000, wo recht grosse Mengen schön gefärbter Rubellite - stets mit Einschlüssen - gefunden wurden.

WARUM EIN GLANZSTÜCK?

Farbe und Grösse sind hier die wichtigen Faktoren. Der Verdelith und der Indigolith sind zudem sehr rein. Zwar zeigt der Rubellit einiges an Einschlüssen, weist aber eine einmalig kräftige Farbe auf. Jeder einzelne Stein mag nicht der Grösste seiner Art sein, diese Kombination bringt aber etwas vom Besten zusammen und ist daher ein seltener Anblick.



28. *Rhodochrosit auf Quarz* Hedgehog Pocket, Sweet Home Mine, Colorado, USA. 10x13 cm

Nach Meinung vieler war (und ist) es der spektakulärste Mineral-Neufund der letzten 40 Jahre: Die leuchtenden Rhodochrosite der Sweet Home Mine in Colorado. Die Menge an guten Exemplaren war sehr begrenzt, und heute ist kaum mehr etwas davon zu sehen. Hier ist eine der ganz schönen Handstufen.

BESCHREIBUNG

Das handtellergrosse Stück besteht aus einem Rasen von feinen Bergkristallen auf Muttergestein. Darauf sitzen scharfkantige Rhomboeder mit Kantenlängen bis 12 mm. Deren Farbe ist ein kräftiges Himbeerrot von grosser Leuchtkraft. Beschädigungen am Rhodochrosit hat es keine.

HERKUNFT

Dieses Stück stammt aus der sogenannten Hedgehog Pocket («Igeldruse»), so benannt, weil die Druse von nadeligen Quarzkristallen gesäumt war. Der tolle Fund wurde 1996 gemacht, ein Jahr, nachdem wir die Mine selbst besuchten und erstmals eine grosse Auswahl an Rhodochrositen im Angebot hatten.

WARUM EIN GLANZSTÜCK?

Die Rhodochrosite mit ihrer leuchtenden Farbe heben sich vom glitzernden Nadelquarz sehr schön durch ihre Form und Farbe ab. Dadurch, dass keine Beschädigungen zu sehen sind, genügt diese Stufe allerhöchsten Ansprüchen. Ein Meisterstück.



29. *Imposante Amethyst-Druse*

*Rio Grande do Sul, Brasilien.
137 x 60 x 55 cm, Gewicht: 440 kg!*

Kein Mineral ist wohl beim allgemeinen Publikum beliebter als die Amethyst-Drusen mit ihren tief violetten und glänzenden Kristallen. Durch eigene Reisetätigkeit kennen wir die entsprechenden Lieferanten vor Ort und importieren seit bald 10 Jahren «containerweise» Amethyst-Drusen aus Brasilien und Uruguay.

BESCHREIBUNG

Amethyst ist eigentlich nichts anderes als reiner Quarz mit etwas Eisen im Kristallgitter. Hier bildet er eine Druse von kräftig violetter Farbe von ungewöhnlich grossen Ausmassen.

HERKUNFT

Die wohl grössten und besten Amethyst-Vorkommen liegen im Grenzgebiet von Brasilien und Uruguay, wo vor rund 130 Millionen Jahren aus Vulkanen Basaltströme austraten. In den Hohlräumen hat sich Millionen Jahre später Amethyst gebildet, der für die Edelsteinindustrie und den Sammlermarkt abgebaut wird.

WARUM EIN GLANZSTÜCK?

Amethystdrusen sind selten in der Grösse wie diese. Eine solche ist natürlich auch technisch schwierig zu bergen. Ist der Amethyst dann von einer guten Farbe wie hier, vereinen sich alle Kriterien, welche es für ein Ausnahmestück braucht.





30. Rauchquarz vom Planggenstock

Planggenstock, Göscheneralp, Uri, Schweiz. 52 x 65 cm

Es ist der berühmteste Kristallfund der Schweiz: Die riesigen, klaren Bergkristalle vom Planggenstock auf der Göscheneralp in Uri. Die allergrössten Exemplare davon - bis 1 Meter lange Kristalle - können heute im Naturhistorischen Museum Bern bestaunt werden. Eins der schönsten aber ist hier an der Sonderschau.

BESCHREIBUNG

Die Bergkristallstufe hat einen idealen Aufbau. Eine grosse, hochglänzende und sehr klare Spitze wird von kleineren umrahmt und förmlich «getragen». Die vielen parkettartigen Flächen der Kristalle - ein Merkmal für unsere Alpen-Quarze - spielen sehr schön mit dem Licht und machen die Stufe noch spannender.

HERKUNFT

Über die Fundstelle braucht man nicht viele Worte zu verlieren: Der Fund vom Planggenstock ist in allen Medien bekanntgemacht worden. Wer sich auch nur im entferntesten für schöne Steine interessiert, wird daran nicht vorbeigekommen sein. Das grosse Kluftsystem wurde 1993 entdeckt und von den beiden Strahlern Paul von Känel und Franz von Arx fachmännisch bearbeitet. Die Entdeckung des ersten grossen Hohlraums mit den Riesenkristallen folgte 2005, der zweite folgte 2006. Dieses Exemplar stammt vom Fund 2008, als noch eine hervorragende Kluft entdeckt wurde.

WARUM EIN GLANZSTÜCK?

Der Fall ist klar: Solch klare, brillante und grosse Kristalle sind nicht nur für die Schweizer Alpen einmalig, nein, sie sind auch auf der ganzen Welt eine Besonderheit. Dieses Stück nimmt besonders auch durch das harmonische Ganze ein, was sie zu einer der wichtigsten Quarzgruppen macht, die man heute bestaunen kann.



31. *Perfekter Zirkon*

Mashewa, Provinz Tanga, Tansania. 67.74 ct, 19.4x22.8 mm

Zirkon ist zu Unrecht im Verruf, weil ein synthetischer Edelstein namens Zirkonia oft mit ihm verwechselt wird. Er taucht sogar schon in der Bibel (z.B. Offenbarung 21.20) auf und war sogar schon im Mittelalter als Heilstein geschätzt (z.B. gemäss Hildgard von Bingen im 12. Jahrhundert). Hier haben wir ein besonders stattliches Exemplar in Topqualität.

BESCHREIBUNG

Der Stein zeigt eine für Zirkon charakteristische Farbe: Braun mit einem warmen Unterton, ähnlich Zimt. Bei diesem Farbton spricht man auch von Hyazinth. Er ist in Tansania zu einem perfekt proportionierten Antikschliff verarbeitet worden. Interessant: Am Stein ist die deutliche Doppelbrechung des Zirkons gut zu erkennen.

HERKUNFT

Der Zirkon stammt aus der Region Mashewa in der Provinz Tanga. Die Zirkone werden dort in ehemaligen Flussablagerungen - sogenannten «Seifen» - gewonnen. Die Zirkone von Mashewa sind typischerweise klar und durch den Flusstransport kantengerundet.

WARUM EIN GLANZSTÜCK?

Zirkon ist grundsätzlich kein seltenes Mineral, aber meist nur winzig und trübe. Fehlerfreie geschliffene Zirkone von 5-10 ct gelten als gross, ein Stein von über 50 ct ist eine Rarität. Wenn ein Zirkon nun dermassen perfekt ist wie dieser, haben wir es mit einem Exemplar von Weltrang zu tun.



32. *Aquamarin 1A*

Alta Ligonha, Zambezia Province, Mosambik. 41.65 ct

Aquamarin, der bekannte Edelstein der Beryll-Familie, ist gar nicht so selten, wenn seine Farbe nur zart hellblau ist. Ist er aber so satt blau wie dieser Stein und erst noch klar und ungewöhnlich gross, hat man es mit einer Besonderheit zu tun.

BESCHREIBUNG

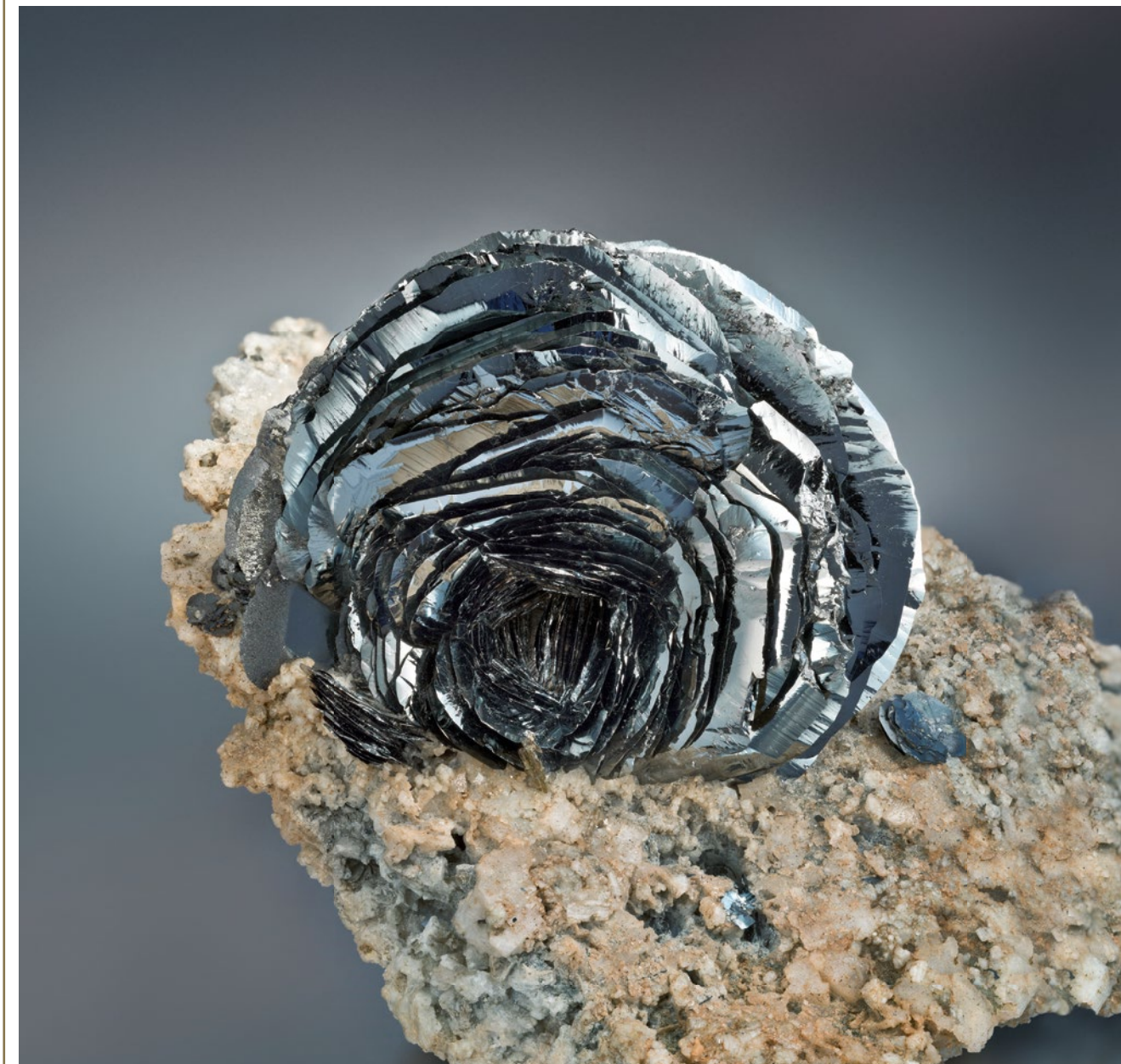
Der Stein ist in einer für Aquamarin klassischen und beliebten Form, dem Smaragdschliff facettiert. Die Farbe ist ein tiefes Hellblau, praktisch ohne grüne Beimischungen. Diese wird auch Santa-Maria-Blau genannt – nach einer Fundstelle in Brasilien, welche einige der wertvollsten Aquamarine überhaupt lieferte. Der Stein ist nicht farbbehandelt.

HERKUNFT

Alta Ligonha ist die Edelsteinregion Afrikas. Von hier stammt auch kupferhaltiger, türkisblauer Turmalin, welcher unter dem Namen Paraiba-Turmalin hochgeschätzt wird. Der Aquamarin wird in sogenannten Pegmatiten gefunden, die rund 600 Millionen Jahre alt sind. Wir haben es hier also gleichzeitig mit einem Edelstein und einem «Urgestein» zu tun.

WARUM EIN GLANZSTÜCK?

Es gibt gleich drei Gründe, weshalb der Stein so besonders ist: Der Aquamarin zeigt eine Farbe, die zum Besten gehört, was bei Aquamarin möglich ist. Ausserdem ist der Stein glasklar. Und dann ist es die Grösse, die bei Steinen in dieser Qualität eine grosse Ausnahme ist.



33. *Eisenrose auf Granit*

Schafberg, Furka, Uri, Schweiz. Durchmesser 4 cm

Die Eisenrose ist eine spezielle Ausbildungsform des Hämatits und eine der grossen Spezialitäten aus unseren Alpen – neben rosafarbenen Fluoriten und Quarzwindeln. Diese sind schon an verschiedenen Orten in den Alpen gefunden worden, selten aber ähnlich schön wie am Schafberg.

BESCHREIBUNG

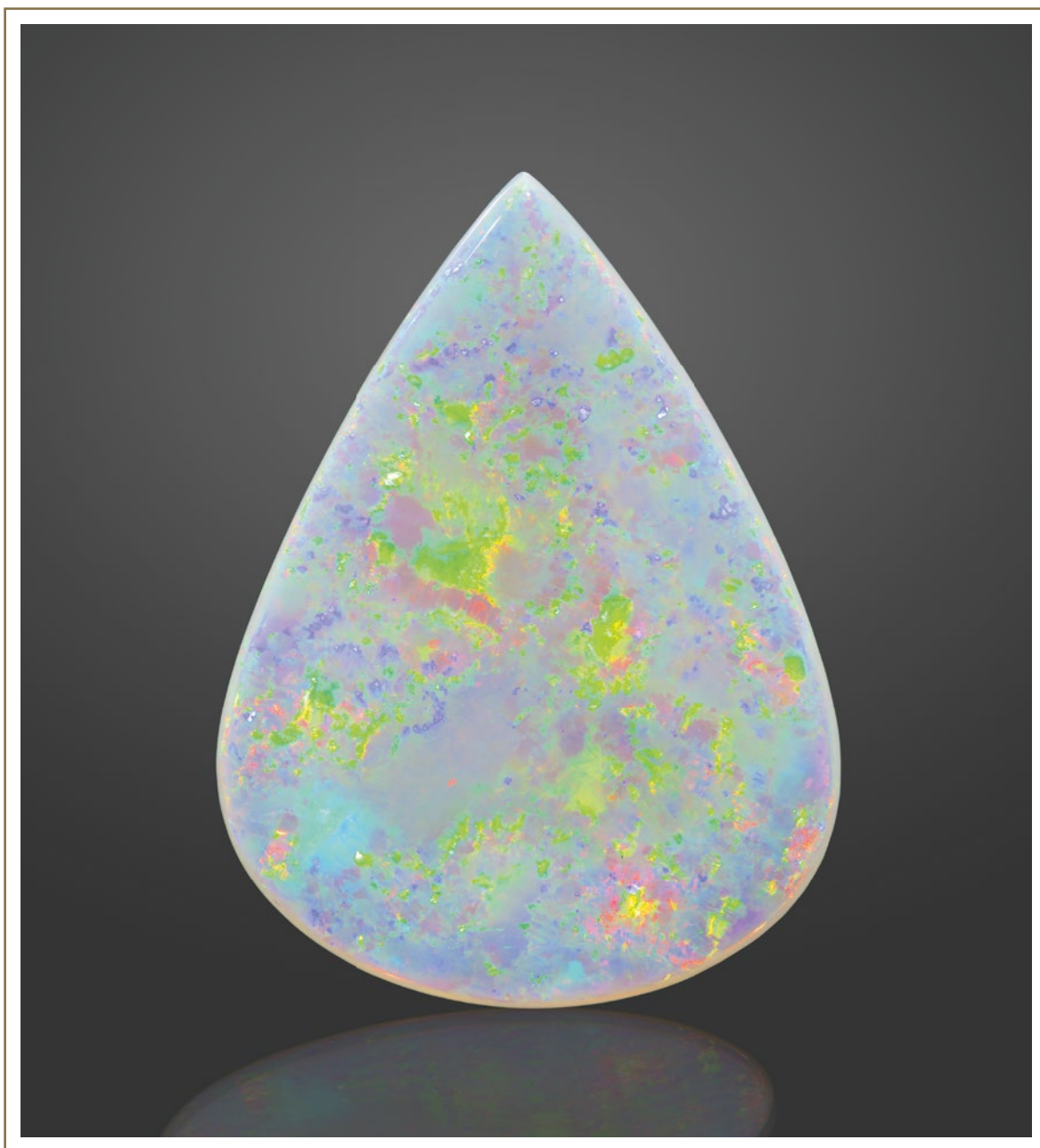
Es handelt sich hier um eine Eisenrose, die ihren Namen verdient: locker aufgeblätterte Hämatit-Kristalle, die eine verblüffende Ähnlichkeit mit einer Rosenblüte zeigen. Sie sitzt perfekt auf einem kleinen Stück Granit. Der fast blendende Glanz und die Grösse sind ausserordentlich.

HERKUNFT

Der Schafberg wirkt neben den schroffen Granit-Zacken des Furkagebiets als rundlicher grasbewachsener Felsrücken wenig eindrucklich. Umso erstaunlicher, dass hier der Strahler und ehemalige Hüttenwart der Albert-Heim-Hütte Josef Clapasson eine Kluft mit wunderschönen Eisenrosen bergen konnte.

WARUM EIN GLANZSTÜCK?

Bedenkt man, dass die meisten Eisenrosen gerade mal 1-2 cm gross sind, ist diese nicht nur sehr gross, sondern durch die harmonische Anordnung auf der Matrix und den Glanz ein echter Glücksfall.



34. *Edelopal-Cabochon* *Pedro Segundo, Piaui, Brasilien, 3,5 x 4,6 cm*

Opal wird traditionell immer mit Australien gleichgesetzt, da dieses Land für rund 90 Prozent der gesamten Weltproduktion verantwortlich war. Mit den neu entdeckten Opalen von Äthiopien ist dieser Anteil geringer geworden. Und: Auch Brasilien liefert wunderschöne Opale. Hier ist ein besonders schönes Exemplar.

BESCHREIBUNG

Der Cabochon hat die Form eines breiten Tropfens mit gerader Spitze. Er ist flach und plan geschliffen, ohne Unebenheiten. Er eignet sich als spektakulärer Anhängerstein, da er durch seine geringe Dicke kein grosses Gewicht hat. Das Farbenspiel ist bunt und hebt sich schön von der zart graublauen Grundfarbe ab.

HERKUNFT

Die Fundstelle Pedro Segundo liefert seit einiger Zeit gute, teils auch hervorragende Qualität. Sie bleibt aber wegen der geringen Fundmenge im Schatten der australischen und neuerdings äthiopischen Produktion. Das Stück kam 2008 zu uns, und jeden Tag freut uns der Anblick des lebhaften Farbenspiels. Seither haben wir keine schöneren brasilianischen Steine zu Gesicht bekommen.

WARUM EIN GLANZSTÜCK?

Der Opal besticht durch die sehr grosse, gleichmässig mit Farbenspiel bedeckte Fläche. Das Farbenspiel zeigt beim Bewegen des Steins viele Farben. Ein herausragender Opal, egal, von welcher Fundstelle er stammt.



35. *Tourmalin-Kette mit Armband*

Verschiedene Fundorte

Kugeln zwischen 6 und 14 mm, Länge: 51 cm.

Tourmalin gefällt allen - kein Wunder, vereint dieser Edelstein doch fast jede Farbe, die es im Steinreich gibt. Verblüffend ist, dass all die edlen Farben im Schmuck kombiniert werden können und, so verschieden sie auch sind, stets zusammenpassen. Dies trifft auch auf diese erlesene Kombination von Tourmalinkette mit Armband zu.

BESCHREIBUNG

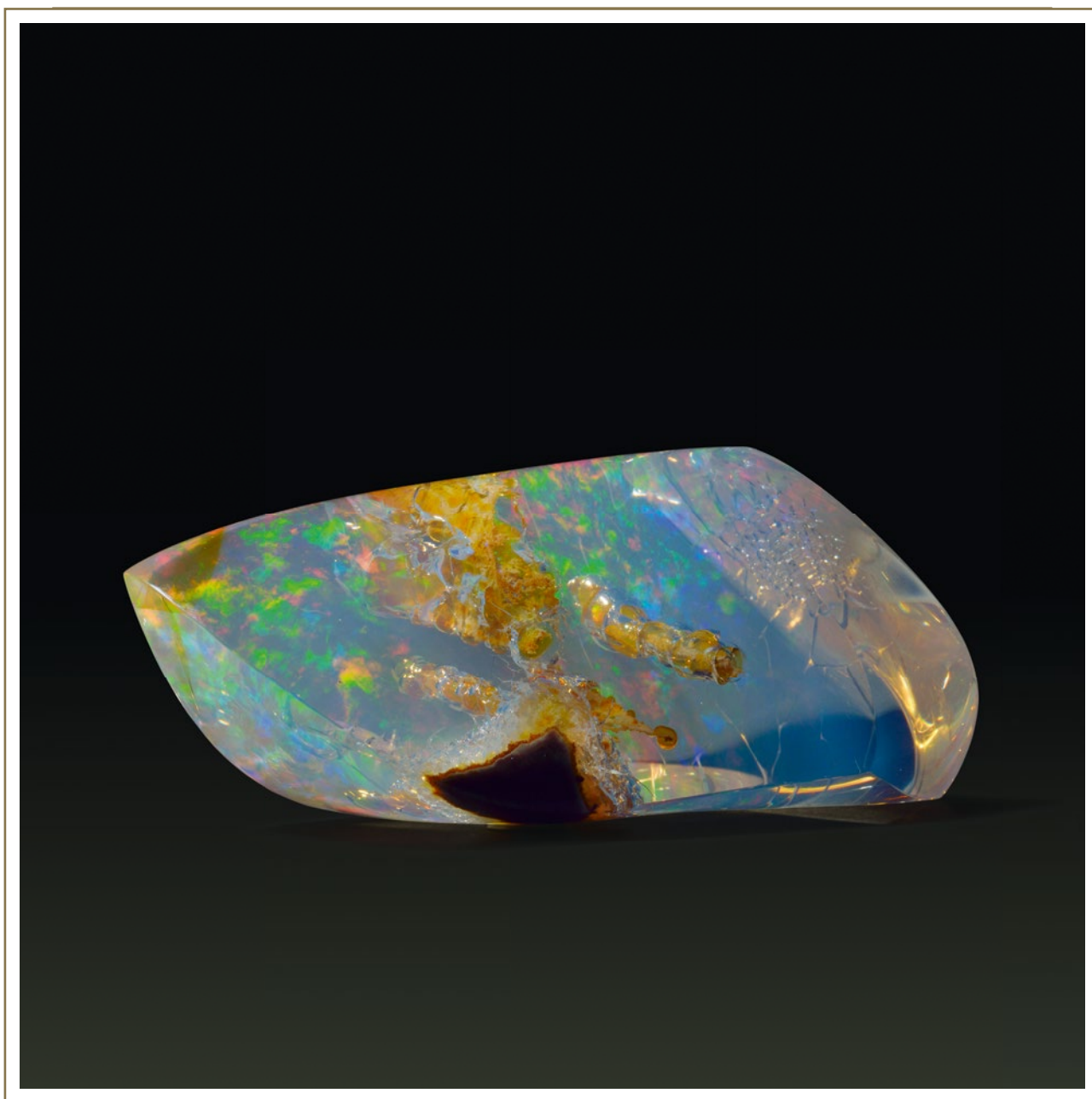
Kugelhängekette und Armband sind aufgebaut aus den begehrtesten Tourmalinfarben. Bei der Kette ist die Farbverteilung sogar spiegelsymmetrisch. Die Kugeln sind nicht vollends klar – sonst wären sie zu facettierten Einzelsteinen verschliffen worden - aber zeigen ein schönes Leuchten durch die doch gute Transparenz. An manchen Kugeln ist ganz fein ein Katzenaugeneffekt zu sehen.

HERKUNFT

Zumeist ist hier Tourmalin von Minas Gerais, Brasilien, verwendet worden, der Tourmalin-Region der Welt. Manche speziellen Farben wie gelb oder lila-grau stammen hingegen aus Afrika (Kenya, Nigeria). Das meiste wurde um 2005 und früher gefunden. Unsere Kettenschleiferei, die auf edle und seltene Steinsorten spezialisiert ist, stellte die Kombination letztes Jahr fertig.

WARUM EIN GLANZSTÜCK?

Tourmalinketten und -armbänder sind im Schmuckhandel oft zu sehen. Auch bei uns ist stets eine ganze Reihe davon im Angebot. Noch nie konnten wir aber solch perfekte und edle Farben in einer Kombination von Kette und Armband anbieten.



36. *Millennium-Opal*

Opal Butte, Oregon, USA. 8 x 4 x 3 cm

Nicht nur Australien, auch die USA kennt hervorragende Opalfundstellen. Opal Butte, Oregon, liefert die wohl die ungewöhnlichsten und einige der schönsten Edelopal, die die Welt kennt. Dies ist eins der besten Stücke, die je in dieser Lokalität gefunden wurden.

BESCHREIBUNG

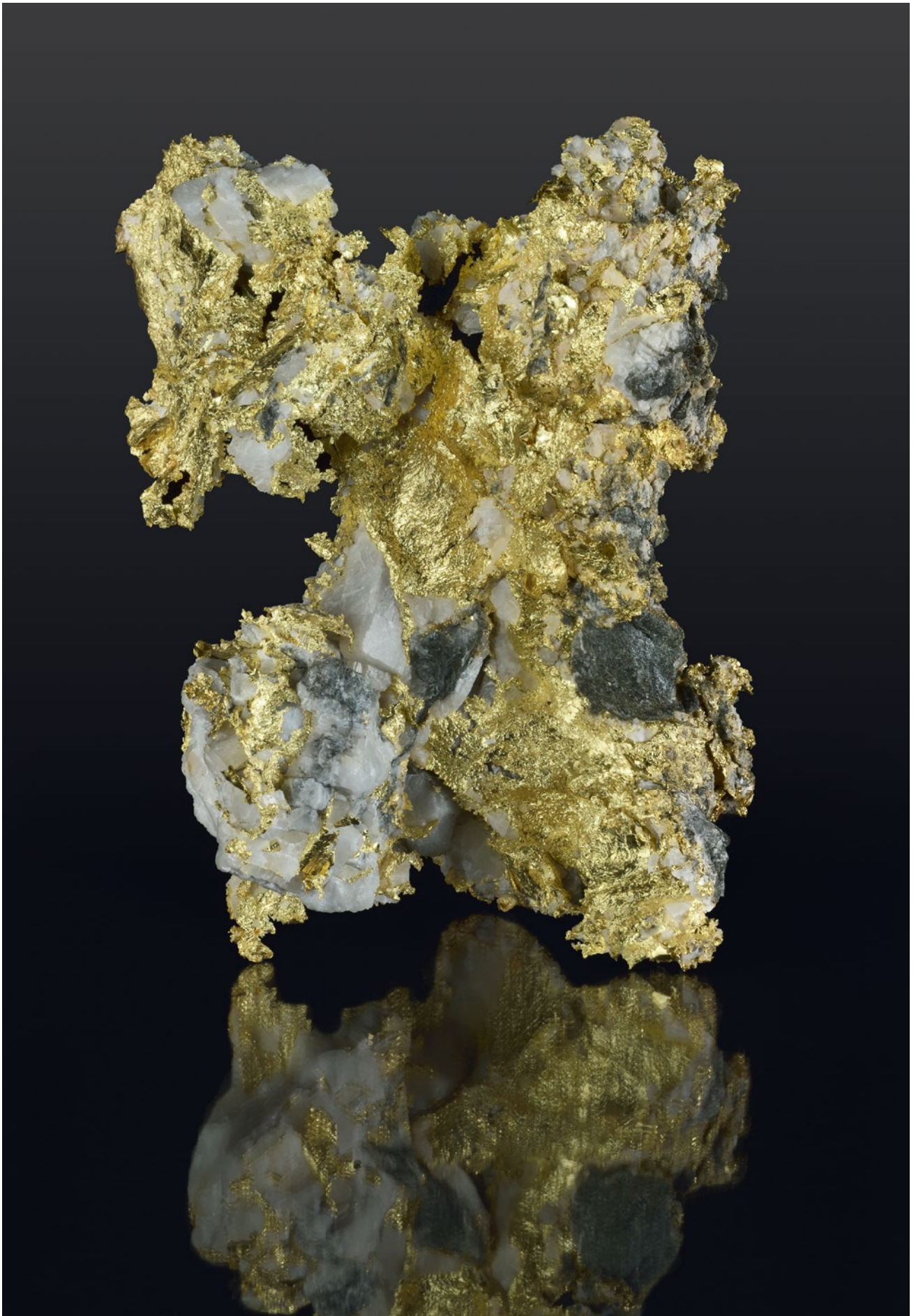
Es handelt sich um massiven, klaren Edelopal, was weltweit sehr selten ist. Er ist fast durch und durch von grün-rotem Farbenspiel durchsetzt, welches am stärksten im Seiten- oder Durchlicht zu sehen ist («Contralux»). Er wurde vom Minenbetreiber selbst in diese harmonische Linsenform geschliffen.

HERKUNFT

Opal Butte ist eine kleine Erhebung im einsamen Osten des Bundesstaates Oregon. Hier wurde bis vor wenigen Jahren Opal in ehemaligen vulkanischen Ablagerungen geborgen. Dank unserem langjährigen, direkten Kontakt mit dem Betreiber von Opal Butte, der uns auch Besuche vor Ort ermöglichte, gelang es uns 1999, dieses Exemplar in die Schweiz zu bringen.

WARUM EIN GLANZSTÜCK?

Kaum ein Edelopal der Welt ist dermassen gross, klar und von buntem Farbenspiel durchzogen. Genau diese Faktoren machen diesen Opal zum Stück von Weltklasse. Da Opal Butte seit drei Jahren nicht mehr betrieben wird, wird es wohl auch keine besseren Stücke mehr geben.



37. Goldstufe aus Australien

Bronzewing-Mount McClure Mine, West-Australien. 14 x 12 x 8 cm

Unser 50-jähriges Jubiläum wäre ohne ein spektakuläres Gold von Weltklasse undenkbar. Hier ist es: Eine prachtvolle Goldstufe aus dem Erdaltertum!

BESCHREIBUNG

Das Gold zeichnet sich durch hochglänzende, flächig verbogene Kristalle aus („Blattgold“). Die Farbe ist auffallend hell, was auf einen leichten Silbergehalt hindeutet. Belebt wird das Stück durch Reste von Muttergestein und einigen Calcitkristallen.

HERKUNFT

Die Bronzewing-Mount McClure Mine gehört zum Yandal Greenstone Belt, was geologisch interessant ist. Das Alter und die Entstehung der Goldanreicherung ist gut untersucht: Dieses Gold ist rund 2.65 Milliarden Jahre alt und ist damit zu einer Zeit entstanden, als das Leben auf der Erde noch im Anfang steckte. Dieser Goldfund wurde um 2001 gemacht, die Anzahl an guten Stücken war aber eher bescheiden: Es wurde nur eine geringe Zahl Stufen erhältlich.

WARUM EIN GLANZSTÜCK?

Der Glanz ist beeindruckend, da mehrere zentimetergrosse Flächen das Licht reflektieren. Dann ist die Grösse von besonderer Bedeutung. Schönes Gold im Millimeter- oder unteren Zentimeterbereich ist nicht häufig, aber noch keine Einmaligkeit. Ein Goldblech von der Grösse eines Briefcouverts wie bei diesem Stück hingegen schon. Diese Goldstufe dürfte das beste Blattgold von Australien sein.



38. *Calcit auf Amethyst*

Rio Grande do Sul, Brasilien. 17 x 14 x 11 cm

Brasilianischer Amethyst und Calcit sind dermassen wohlbekannte «Standardmineralien», dass ernsthafte SammlerInnen kaum daran denken, dass diese auch spektakuläre Mineralstufen von Weltklasse bilden können. Hier ist eine davon.

BESCHREIBUNG

Die Calcit-Kristalle sind bis 8 cm lang. Während der Amethyst für die Fundregion typisch einen glänzenden Kristallrasen bildet, belegen die Calcit-Kristalle einmal mehr die Formenvielfalt dieses Minerals. Hier tritt er als bleistiftförmige Kristalle auf. Diese sind von sehr gutem Glanz und beträchtlicher Brillanz und heben sich wunderschön vom violetten Grund ab.

HERKUNFT

Die Stufe stammt von den klassischen Amethyst-Fundstellen in Rio Grande do Sul im südlichen Brasilien. Diese sind seit 2005 eine Spezialität von uns: Jedes Jahr gelangen rund 2 bis 3 Tonnen Amethyst zu. Neben den klassischen Drusen und Stufen gelingt es uns immer wieder, auch an Unikate zu gelangen. Dieses Stück ist der beste Beweis dafür.

WARUM EIN GLANZSTÜCK?

Der Calcit für sich ist schon ein Wunder durch seinen Glanz und sein inneres Leuchten - mit dem Amethyst als Grundlage ist der Kontrast perfekt. Solchen Meisterwerken der Natur begegnen auch wir nur selten.



39. *Diamant-Gold-Kette*

Diamant aus Kanada, Botswana und Russland
Durchmesser bis 2.5 mm, Kettenlänge 49 cm.

Diamantketten sind seit rund 10 Jahren nicht mehr von unserem Schmucksortiment wegzudenken. Diese glitzernden und doch dezenten Schmuckstücke eignen sich für alle Gelegenheiten und sind entsprechend beliebt geworden. Mit dieser Kette können wir Ihnen die bislang Schönste präsentieren.

BESCHREIBUNG

Die Diamanten messen durchschnittlich 2x3 mm. Insgesamt enthält die Kette weiße, klare Diamanten im Gesamtgewicht von 11.0 ct! Raffiniert ist die Verarbeitung: Die klaren Steine sind jeweils nur an den Enden durchbohrt. Dort führt der Golddraht durch den Stein und ist dann mit dem nächsten Drahtglied verbunden. Eine beachtliche Präzisionsarbeit. Der Draht und das Schloss sind aus 18 kt Gold.

HERKUNFT

Die Diamanten stammen vornehmlich aus den drei heute wichtigsten Lieferländern für klare Qualitäten: Botswana, Kanada und Russland. Die Verarbeitung stammt von einem hochstehend ausgerüsteten und von Spezialisten betriebenen Edelstein-Atelier nahe Mumbai in Indien. Wir bekamen sie Anfang Jahr erstmals zu sehen und waren sofort angetan von der Qualität.

WARUM EIN GLANZSTÜCK?

Die Menge hochwertiger Diamanten, edel verarbeitet und die feine Goldarbeit ergeben eine Halskette, wie sie bislang kaum zu sehen war. Das Schöne daran ist, dass sie dennoch fein und elegant zu tragen ist. Ein kleines Meisterstück.



40. Gehörnter Trilobit

Paraceraurus exsull, Mittleres Ordovizium, St. Petersburg, Russland.
470 Mio. Jahre alt, 15,5 x 10 x 3 cm, Gesteinsplatte: 20 x 24 cm

Trilobiten sind eine Gruppe von ausgestorbenen Gliederfüßlern, die ausschliesslich im Erdaltertum vor rund 540 bis 250 Mio. Jahren lebten. Ihr Formenreichtum beeindruckt immer wieder, besonders aber bei Stücken wie diesem hier.

BESCHREIBUNG

Dieser *Paraceraurus* ist ein Prachtstück eines gehörnten Trilobiten. Bis auf kleinste Flickstellen an den Stacheln und am Kopfschild ist die Schale des Trilobiten perfekt erhalten und perfekt präpariert. Zudem sitzt der Trilobit auf einem wohl proportionierten Stück Originalmatrix.

HERKUNFT

Neben Marokko gilt heute die Gegend um St. Petersburg in Russland als die zweite wichtige Fundstelle für spektakuläre Trilobiten. Bedeutend ist dort nicht nur die Anzahl der Funde, sondern auch der Formenreichtum. Seit vielen Jahren treffen wir unsere Kollegen aus Russland an den internationalen Mineralien- und Fossilienmessen. Kürzlich ist es uns gelungen, dieses wichtige Topstück zu erwerben.

WARUM EIN GLANZSTÜCK?

Solch gut erhaltene gehörnte Trilobiten sind absolute Ausnahmestücke in der Welt der Fossilien, sind aber auch fürs Auge ungeheuer eindrucklich. Dieses Exemplar dürfte momentan eins der Besten sein - eines, welches jeden Fossilien Sammler begeistert.



41. Mammut-Stosszahn

Mammuthus primigenicus, Livengood, Alaska, USA.
140 cm lang, 10'000 bis 25'000 Jahre alt

Wie die heutigen Elefanten, jedoch wesentlich grösser, trug ein Mammut teils enorme Stosszähne, die er zur Futtersuche unter dem mit Schnee und Eis bedeckten Boden brauchte. Hier ist ein Exemplar, das von einem weitgehend ausgewachsenen Mammut stammen dürfte.

BESCHREIBUNG

Der Stosszahn zeigt sehr schön den schaligen Aufbau eines Mammut-Stosszahns. An einigen Stellen wurde fehlendes Material ergänzt, das Ausmass dieser Korrekturen hält sich aber im Rahmen.

HERKUNFT

Neben Sibirien ist Alaska die zweite grosse Gegend auf der Erde, wo heute Reste von Mammut-Fossilien gefunden werden. Die Geschichte dieses Schaustückes ist spannend: Ein Arzt von Phoenix in Arizona, der seine Ferien regelmässig in Alaska verbrachte, bemerkte, dass Goldsucher hin und wieder auf Reste von Mammut stiessen. Er kaufte diesen die Mammutfunde ab und

baute eine Sammlung auf. Nach dem Tod des Arztes gelangte der Nachlass in den Verkauf.

WARUM EIN GLANZSTÜCK?

Obwohl Zahnmaterial relativ stabil ist, zerfällt ein Stosszahn, wenn er im rauen Klima von Alaska über längere Zeit im Feld liegt. Deshalb sind gut erhaltene Stosszähne selten.



42. *Diamant-Trio*

*Würfel à 26.2 ct: Kanada,
Oktaeder à 9.46 ct: Australien,
Carbonado à 34.1 ct: Zentralafrikanische Republik.*

Wir sind seit über 5 Jahren auch für schöne Diamant-Kristalle die umfassendste Quelle in der Schweiz. Mit diesem Trio bringen wir einen Klassiker, einen Neuling und einen - vielleicht sogar ausserirdischen - Exoten zusammen.

BESCHREIBUNG

Der Oktaeder zeigt eine klare, sehr gute Form. Er ist teilweise einschchlussfrei. Seine Grösse ist zudem ausserordentlich. Der Würfel ist eine Verwachsung von drei Würfeln ineinander. Die Farbe ist ein edles Grau, der Glanz ist sehr gut und die Form recht scharf. Der Carbonado ist pechig schwarz und schön skulpturiert. Mehrere Wissenschaftler gehen heute davon aus, dass Carbonados ausserirdischen Ursprungs sind.

HERKUNFT

Der Würfel stammt aus der Diavik Mine im hohen Norden Kanadas. Diese ist seit 2003 im Betrieb. Der Oktaeder stammt aus der Argyle Mine in Nordwest-Australien. Der Carbonado stammt aus der Zentralafrikanischen Republik und wurde dort um 1995 (in Zeiten relativer Ruhe im Land) gefördert.

WARUM EIN GLANZSTÜCK?

Jedes einzelne Stück ist sehr bemerkenswert nur schon wegen ihrer jeweiligen Grösse, es ist aber die Kombination, welche eine grossartige Gelegenheit bietet, um von jedem Diamant-Vertreter ein Topstück in die Sammlung aufzunehmen.



43. *Dendritisches Gold*

Round Mountain Mine, Nevada, USA. 7 x 8 x 3 cm

Münzengold oder Barrengold stammt in den meisten Fällen aus industriellem Goldabbau, bei dem es pro Tonne Gestein ein paar Gramm fein verteiltes Gold gibt. Vereinzelt kommt Gold als Goldklumpen (sog. Nuggets) oder noch seltener als kristallisiertes Gold vor.

BESCHREIBUNG

Das natürlich kristallisierte Gold stammt meist aus hydrothermalen Adern, begleitet von Calcit und Quarz. Bei idealen Bedingungen bildet dann Gold von Auge sichtbare Kristalle, oft in deutlich dendritischer Form. Das Stück hat zudem eine stattliche Grösse und eine dramatische Anordnung.

HERKUNFT

Das Gold der Round Mountain Mine im zentralen Nevada wurde in den letzten Jahren im Tagbau abgebaut. Die Mine produzierte einige der schönsten kristallisierten Goldstufen. Die Kristalle sind meist in sog. Fischgratmuster angeordnet. Die Gebrüder Siber sammeln seit vielen Jahren ausserordentliche Goldstufen und Goldnuggets für ihre Schausammlung in Aathal. Deshalb verfolgen sie immer wieder die neus-

ten Funde, die auf dem internationalen Markt auftauchen. Hin und wieder gelingt es ihnen, ein neues, typisches Gold für ihre Sammlung zu erwerben.

WARUM EIN GLANZSTÜCK?

Solch grossartig ausgebildete Gold-Dendriten, welche erst noch sehr schön von Auge zu sehen sind, sieht man nur ganz selten.



44. Smaragd-Kette

Bahia, Brasilien. Durchmesser 7 bis 16 mm, Länge 49 cm

Neben Kolumbien ist Brasilien ebenfalls ein bedeutendes Lieferland für guten Smaragd und das teilweise schon seit den 1960ern. Hier haben wir ein Kettenstrang, welcher das Resultat von intensiver Sortier-Arbeit ist und die besten brasilianischen Qualitäten präsentiert.

BESCHREIBUNG

Der Smaragd ist von kräftiger, grüner Farbe, wobei manche der Kettenglieder leichte Farbunterschiede zeigen. Gerade die grösste Rondelle hat einen heller-dunkleren Verlauf, was sie als brasilianischen Smaragd erkennen lässt. Was die Kette besonders macht, ist, dass die schwarzen Einschlüsse von Biotit und Graphit, die im brasilianischen Smaragd häufig sind, fast komplett umgangen werden konnten.

HERKUNFT

Die Rondellen wurden aus Material gefertigt, welches über einen längeren Zeitraum zusammengetragen und sortiert wurde. Verarbeitet wurden die Smaragde von unserem Kettenschleifer, welcher sich auf anspruchsvolle, hochwertige Steinsorten spezialisiert hat.

WARUM EIN GLANZSTÜCK?

Für eine Kette könnte man sich kaum besseren Smaragd vorstellen: Die Farbe ist sehr intensiv und in diesem Fall ist es von Vorteil, dass die Steine nicht durchsichtig sind - die Farbe wirkt noch kräftiger. Dies im Zusammenhang mit der erheblichen Grösse macht diese Smaragdkette zur Ausnahme.



45. *Drachen aus Bergkristall*

Diamantina, Minas Gerais, Brasilien. 14 x 11 cm.

Drachenfigur aus Bergkristall, die durch die Perfektion der Verarbeitung beeindruckt. Im Innern befindet sich eine glasklare Bergkristallkugel («Perle»), welche aus demselben Stück Bergkristall durch die Öffnungen der Figuren hindurch geschliffen und poliert wurde - Kunst eines Meisters.

BESCHREIBUNG

In China gelten Drachen als Symbol für Kraft und Stärke und bringen Glück. Drachen gelten auch als Herrscher über Wasser in Bewegung und haben Einfluss auf das Wetter. Diese durchweg positive Bedeutung dürfte wohl mehr als 6000 Jahre zurückreichen. Die Perle ist seit langem schon Teil der Drachendarstellung und steht je nach Interpretation für das Himmlische.

HERKUNFT

Der Bergkristall, aus dem diese Figur hergestellt wurde, stammt aus den Bergkristall-Fundstellen Brasiliens. Dort werden die besten Rohstücke gesucht und nach Guangzhou, China, gebracht, wo sich ein Atelier mit einigen der besten Schleifkünstler der Welt befindet. Ein Formspezialist sorgt für den Rohschliff, ein weiterer ist auf den Feinschliff und die Polierarbeit spezialisiert. Wiederum ein Dritter nahm sich

der Herausforderung an, die Kugel im Innern zu formen. Alles in allem stecken rund 3 Monate Arbeit in diesem Werk!

WARUM EIN GLANZSTÜCK?

Die Kombination von edlem Material, bester Verarbeitung, harmonischer Form und der beweglichen Kugel im Innern sind unnachahmlich. Selten ist das Wort «Meisterwerk» so angebracht.



46. Dorje aus Bergkristall

Bergkristall aus Tamil Nadu, Indien. 30 x 7.5 cm

Grosse Handwerkskunst trifft auf schönen Bergkristall: Ausserordentlich grosses Dorje, fein geschliffen aus Bergkristall. Ein erstaunliches, elegantes Kunstobjekt, egal, ob man mit dem Buddhismus vertraut ist oder nicht.

BESCHREIBUNG

Ein Dorje ist ein buddhistisches Ritualobjekt, das mehrere Namen hat: Tibetisch «Dorje», sanskrit «Vajra» und japanisch «kongo». Es steht für die Unzerstörbarkeit der Erleuchtung und ist eng mit der buddhistischen Lehre verbunden. Die Form ist allerdings auch für Nicht-Buddhisten faszinierend: Vom schmalen Griff in der Mitte «entfalten» sich vier Speichen, die sich in einer Spitze wieder treffen.

HERKUNFT

Dieses Dorje ist aus Bergkristall aus Tamil Nadu in Südindien gearbeitet worden. Die Schleifarbeit besorgte eine Edelsteinschleiferei in Mumbai, welche sich auf anspruchsvolle und hochstehende Arbeiten spezialisiert hat.

WARUM EIN GLANZSTÜCK?

Hier traf wirklich eine Könnenhand auf ein schönes Stück Quarz: Die Proportionen stimmen, die Verarbeitung ist fehlerlos, viele schöne Details sind herausgearbeitet worden. Und: Der Bergkristall ist genau an den Enden des Dorjes klarer. Und all dies an einem Stück, das grösser ist als alles, was wir bislang in guter Qualität je gesehen haben!



47. Schweizer Ammonit

*Paracoronicer*s, *Arietites* und *Nautilus*, von Frick, Kt. Aargau, Schweiz. Unterster Jura, 200 Mio. Jahre alt, 95 x 60 x 15 cm

Diese Ammoniten stammen aus dem berühmten Fossiliensteinbruch Bruhalde bei Frick im Kanton Aargau, dort, wo in etwas tieferen liegenden Lagen in den letzten 20 Jahren wiederholt Skelette des Dinosauriers *Plateosaurus engelhardti* gefunden wurden.

BESCHREIBUNG

Bei den Ammoniten von Frick ist der Gesteinskern erhalten. Bei dem vorliegenden Faziesstück handelt es sich um ein Kompositum von je einem *Arietites*, einem *Paracoronicer*s und einem *Nautilus*. Dazu einige *Gryphaea*-Muscheln (Austern) und Armfüssler (Brachiopoden).

HERKUNFT

Seit vielen Jahren kennen wir die Fundstelle von Frick. Ammoniten können dort von jedermann «geklopft» werden. Dieses besondere Exemplar wurde von Siber + Siber beim Präparator Ben Pabst in Auftrag gegeben, um dieses einzigartige Stück Schweizer Geologie und Paläontologie für die Öffentlichkeit zu erhalten.

WARUM EIN GLANZSTÜCK?

Es ist vor allem die ausserordentliche Grösse und die dekorative Anordnung der Fossilien, die damals vor 200 Millionen zusammen lebten und zusammen im Sediment begraben wurden. Ein Stück Geologie und Paläontologie und gleichzeitig ein Stück «Wunder der Natur»!



48. *Naturcitrin-Spitze*

Aracuai, Minas Gerais, Brasilien. 22.5 cm hoch

Unbehandelter Citrin - Naturcitrin - ist in der Natur recht selten. Die wichtigen Fundorte dafür sind Minas Gerais in Brasilien, der Nordural in Russland und Sambia. Meist ist die Farbe ein braunstichiges, rauchiges Gelb oder ein sehr helles Zitronengelb. Umso seltener sind Funde in kräftigem, warmem Gelb.

BESCHREIBUNG

Dieser Naturcitrin ist zu einer eleganten, schlanken Spitze geschliffen. Die rohen Kristalle dieses Fundes zeigten eine starke Farbzonierung: Aussen rauchig braun und im Innern goldgelb. Äusserlich sind die Kristalle zudem recht matt. Daher wird der «goldene Kern» freigelegt, weshalb von diesem Fund nur polierte Stücke existieren. Interessant an dieser Spitze ist die zarte Farbzonierung.

HERKUNFT

Die Spitze stammt von einem Neufund des Sommers 2013 nahe Aracuai. Wir kennen den Brasilien-Spezialisten, der den ganzen Fund aufkaufte und hatten das Glück, sämtliche Stücke inspizieren zu können. Darunter war diese Spitze das beste Stück des Fundes. baute eine Sammlung auf. Nach dem Tod des Arztes gelangte der Nachlass in den Verkauf.

WARUM EIN GLANZSTÜCK?

Naturcitrin ist grundsätzlich nicht sehr häufig. Dieses Stück zeigt das bestmögliche Orange-Gelb mit nur wenig Braun. Doch nicht nur das: Es ist auch glasklar, mit ganz wenigen Rissen und einigen Einschlüssen im Basisbereich. Es dürfte wohl das beste Stück Naturcitrin überhaupt sein.



49. Indischer Fürstenschmuck

Nordindien, 19. Jahrhundert

2011 widmeten wir unsere grosse Sonderschau dem Thema «Indien» mit dem antiken Indischen Fürstenschmuck als Herzstück. Diese mit den schönsten Edelsteinen reich verzierten, stilvollen Schmuckstücke aus dem 17. bis frühen 20. Jahrhundert waren ein grosser Erfolg. Umso mehr freut es uns, dass wir Ihnen hier ein Meisterwerk davon präsentieren können.

BESCHREIBUNG

«Pfauenhalsschmuck» mor aya, wurde dieses eindrückliche Geschmeide genannt. Auf der Vorderseite fallen sofort die eindrücklichen Diamanten auf. Die schönsten bilden 7 Blumen, jeweils mit vier Blütenblättern aus Rubin. Diese heben sich vom grünen Hintergrund aus Smaragd wirkungsvoll ab. Die mor aya besteht aus 5 beweglichen Komponenten, welche zusammen

eine Halbmondform bilden. Zwischen den Komponenten sind vier Gold-Diamant-Rubin-Blumen angebracht. Darunter hängen 23 Perlen aus Smaragd mit Perlen an Gold-Drähtchen. Die Rückseite der mor aya besticht durch Blumenmuster aus Email in Rot, Grün und Blau. Im Innern der aus Gold gefertigten Blüten sind winzige Perlenreihen zu sehen.

HERKUNFT

Geschmeide dieser Art mit der Rückseite aus Email sind typisch für die Höfe von Rajasthan in Nordindien. Man ordnet diesen Halsschmuck dem 19. Jahrhundert zu. Die Diamanten stammen aus den indischen, heute nicht mehr aktiven Fundstellen, die Smaragde sind ebenfalls indisch (Rajasthan).



WARUM EIN GLANZSTÜCK?

Der Halsschmuck vereinigt hochwertige Materialien, darunter viel Diamant und Smaragd, eine einzigartige Gestaltung und feinste Handwerkskunst. Ohne dass er allzu wuchtig ist, belegt jedes Detail, dass es sich hier um ein besonders bedeutendes Stück handelt. Alleine die Tatsache, dass hier 66 schöne Diamanten mit einem Gesamtgewicht von über 15 ct enthalten sind, unterstreicht

den edlen Charakter. Geschmeide dieser Bedeutung dürften nur für eine noble Dame im Rang einer Königin oder hochrangigen Prinzessin angefertigt worden sein.



50. *Steinmeteorit von Tscheljabinsk*

Tscheljabinsk, Ural, Russland.
Gefallen am 15. Februar 2013, 558 g, 10x6x5 cm

Dank Youtube konnte innerhalb weniger Tage auf der ganzen Welt das Naturschauspiel verfolgt werden: Ein brillanter Feuerball am Himmel, gefolgt von einer gewaltigen Druckwelle. Kurz darauf landeten in der Nähe tausende, ja zehntausende Steine auf der Erde. Hier ist eins der grössten Stücke dieses berühmten Falles.

BESCHREIBUNG

Der Meteorit von Tscheljabinsk ist ein chondritischer Steinmeteorit der Klasse LL5. Dies bedeutet, dass er unter den Chondriten, welche die häufigste Gruppe von Steinmeteoriten sind, als relativ eisenarm gilt. Er hat eine bewegte Geschichte hinter sich: Er zeigt zahlreiche Schockadern, welche im Weltall bei Kollisionen des Mutterkörpers mit anderen Asteroiden entstanden sein dürften.

HERKUNFT

Stücke des Meteorits von Tscheljabinsk landeten rund 80 km südwestlich der Stadt Tscheljabinsk am Fusse des Ural-Gebirges in Russland. Mittlerweile wurden Tausende, ja Zehntausende von Individuen gefunden und eingesammelt. Da dieser Meteorit recht brüchig ist, zerbarst er in der Atmosphäre in kleine und kleinste Fragmente, weshalb die meisten Stücke kleiner als einen Zentimeter sind.

WARUM EIN GLANZSTÜCK?

Hier ist es die Grösse, die zählt: Millimeterkleine Exemplare sind der Normalfall, Stücke von 50 bis 100 Gramm sind beim Tscheljabinsk-Meteoriten bereits sehr selten. Dieses Individuum ist eines der Grössten, die man kennt.

50 JAHRE SIBER+SIBER

Siber+Siber ist seit 50 Jahren die umfassendste Quelle für erlesene Schätze der Natur. Mit dieser Festschrift möchten wir Ihnen Interessantes über uns - von gestern wie von heute - erzählen und im Hauptteil einmalige 50 Glanzstücke präsentieren, welche Sie an unserer grossen Jubiläums-Sonderschau bestaunen und natürlich auch kaufen können.